



1925
HEFT 24
PREIS
90-

Fle

Sonderheft: München
(Für Deutschen Verkehrs-Ausstellung)



MAUXION

SCHOKOLADE

HANDEGESCHNITTEN VON KLINGE



Tri-Phonola

als Flügel oder Piano
mit 3 Kunstspielarten u. Tastenspiel

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Die Bedeutung Mendelssohns liegt in den Werken, die sein ureigenstes Gebiet darstellen. Die Lieder ohne Worte, die Sommer-nachtstraum-Musik, das Rondo capriccioso und andere Schöpfungen, die den nächtlichen Zauberwald der Elfen oder erhabene Naturschönheiten schildern, üben auf den Musikfreund ihre unverminderte Anziehungskraft aus. — Wer Mendelssohns Werke durch die Tri-Phonola genießt, kann die perlenden Läufer, das Staccato- und Legato-Spiel, das Hervorwinken einzelner Töne, bewundern und wird der Mendelssohn'schen Musik stets neuen Reiz abgewinnen.

Ludwig Hupfeld A.-G. Leipzig
Berlin-Hamburg-Dresden-Köln-Wien-Amsterdam-Haag
Utrecht-London-Barcelona

J U G E N D

30. JAHRGANG

1925 / NR. 24

DIE INSEL

EIN VERKEHRSERLEBNIS VON J. A. SOWAS

Jeder, den sein Weg öfter von Alaska nach Kamtschatka hinüberschreitet oder von San Francisco nach Australien, jeder, sagt ich, wird mir recht geben: Jeder weiß den beruhigenden Umstand zu würdigen, daß da noch etwas darzwischen liegt. Er führt dankbar das gewisse Etwas, womit das Vorhandensein von Inselketten oder Inselgruppen, wie die Aleuten, der Sandwichs, der Fidziden und ähnlicher Perlen in den süberprächtigen Schaumkronen des mitleid- und ballenlosen Poseidon seine mehr oder minder bange Zwersicht wunderbar zu stärken vermag. O, wie viel hat die gute Mutter Natur dem ewig wogenden Ocean von seinen Schrecknissen genommen, indem sie Eilandbrücken legte von Kontinent zu Kontinent, von

Halbinsel zu Halbinsel, und dem verschlagenen, nach Strohhalmen spähenden Schiffer hilfreich unter die Arme griff mit freundlich grüßenden Rüst-, Rast- und Rettungspunkten! Wer wußte für die humanistischen Jünglinge aller Völker ein tiefer schwürfendes ReisetHEMA als die einfache Frage: „Was wäre aus Odysseus geworden, wenn es keine Inseln gegeben hätte?“ Mit Racht verlegten die Alten übrigens auch die Wohnsäcke der Seligen auf Inseln. Es waren Stätten, wo die ausgewählten Lieblinge der Götter, dem rings drohenden Tode entrückt, in wundhseligem Frieden den Rest ihres unsterblichen Daseins verträumen durften...

Waren das die Motive, die den Rat unserer Stadt jüngst veran-



Das Deutsche Museum in München

Radierung von Bernhard Witschel

lässten neue Inseln zu bauen. Große und kleine, rechteckige, dreieckige, trapezförmige, eckige und kreisrunde Inseln, mitten hingestellt in die tückische, unübersehbare Verkehrsflut, die da hin- und widerbrandet zwischen dem dichtbesiedelten Festland von Zentral-München und den Vereinigten Staatsabhängen des Westens?

Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß jenes ungefähr die Gedanken waren, die wie heiterer Musik meine Sorgen unterdrückten, als ich, reisestädtenbeladen aus der Stadt heraneilend, eben meine Rechnung mit dem Himmel oder wenigstens mit der chirurgischen Klinik abgeschlossen hatte und nun, freudig überrascht, zum ersten Male den neuen Archipel, wie durch vulkanische Kräfte emporgezerrt, im Strahl der jungen Frühlingsonne vor meinen trunkenen Augen sich breiten sah. Glück und Beifall in Herzen steuerte ich auf die nächstgreifbare kleine runde Insel zu, der Atempau zu pflegen. Kaum gelandet, hörte ich hinter mir die Wogen von beiden Seiten zusammenrollen in Gestalt endloser Reihen Elektrischer, die den Zugang zum Eiland auf lange hinaus verlegten, von der Stauung sich lösend, die weit in der Vorstadt ein querüber gestürzter Möbeltransport gebrüllt haben mochte. Vor mir aber toste in schmetterndem Rhythmus die Stabfeuerlast eines Brüderwagens auf und nieder, gefolgt von einem Mammuto mit Brennholz und Koks, von Ziegelschuppen und Müllkarren, von Obstkörben, Mehlsäcken und Flaschenbier. Da plötzlich – unmittelbar hinter dem Flaschenbier – schmiss der Verkehr etwas Peinliches an mein Gesicht: Einen Mann, den ich seit dreißig bis vierzig Jahren kenne, aber nicht grüß! Oder wenigstens ganz selten, ganz flüchtig und so quasi aus Versiehen. Er mich auch. Die meisten Leute haben einige solche lose Verbindungen. Man ist einmal ein paar Semester miteinander in die AOE-Schule

gegangen; man hatte vielleicht einmal schief gegenüber gewohnt, einen gemeinsamen fernern Bekannten begraben, die Schwester des andern gelebt oder einmal in einem Cafésaus die Hüte gegenseitig verwechselt. Kurz, man ist sich vor Dezennien einmal irgendwie nahegetreten, hat sich dann während der Wanderjahre aus den Augen verloren, schließlich aber im Gewimmel der Großstadt wieder entdeckt ohne von der Entdeckung sichtbar Gebrauch zu machen. Sichtbar höchstens insofem, als man fünf Schritte vor der Begegnung zufällig auf der Kuppel des südlichen Frauenturms einen weißen Spazierbalken bemerkte zu haben glaubt oder sich vom Wohlbehinden der Glöcknerstückritter oben am Rathaus überzeugen muß oder von der Güte des neuesten schwindselkreisen Schuhhöhleneinlagen im nächsten Schaufenster. Nicht, weil man den Bekannten ungenügend hochschätzt, sondern weil man den Namen vergessen hat und sich in die innere Seele hinein schämen müßte so einen beleidigenden Mangel an Gedächtniskraft im Gespräch zu verraten. Dazu den nagenden Zweifel, ob man auf Sie oder Du steht! – Steigen wir deshalb einmal in den gleichen Tramwagen, so ist die Zielsicherheit bewundernswert, mit welcher jeder nach der entgegengesetzten Plattform streift. Selbst im unbeschreiblichsten Menschengeviß, bei einer patriotischen Standhaftigkeit an der Feldherenhalle, beim Schottenhammel auf der Festwiese, an der Nationaltheaterkasse – überall sind wir schon gut umeinander herumgekommen. Aber auf einer einsamen Insel . . . !!

„Ja, sowas!“ lächelte mein Freund verbindlich, „sieht man sich auch wieder einmal!“

Meinen Namen wußte der Kerl also offenbar. Sonst aber auch nicht viel.



Blick über die Ludwigs-Brücke zum Bau des Deutschen Museums

Heinrich Kley



Die Wahrzeichen Münchens: Die Mariensäule und die Türme der Frauenkirche

Heinrich Kley

„Unglaublich! Man kennt sich fast gar nimmer!“ erwiderte ich mehr versichtig als geistreich seinen herzlichen Willkommengruß.

„Freilich, — älter wird man halt.“

„Passiert schon!“

Während ich diese Schmeichelei anbrachte, gingen mir die verschiedensten Namen durch das Unterbewusstsein, die früher mit dem Gesicht meines Inselgenossen in Zusammenhang gestanden sein konnten. — Neumüller — Schmidhuber — Mittermeier — ??

„No ja, es tut sich.“

„Wann wars das letzte Mal, daß wir uns gesehen haben?“

(— Schmidhuber — Freimüller — ??)

„Das muß schon hübsch lang her sein!“

„Ja, das ist mindestens so zirka seine fünfzehn bis zwanzig Jahr.“

(— Obermeier — Weihermüller — ??)

„Das wirds her sein, wenn net länger.“

„Sicher!“ bestätigte ich mit nachrechnender Stirne. (Wiesmeier — Niederhuber — ??)

„Wo geht die Reise hin, wenn man fragen darf?“

Die neue Gesprächswendung gab mir einen Aufschwung.

„Daso, ich muß auf die Bahn — bitte vielmals um Entschuldigung — in zehn Minuten geht mein Zug — über Augsburg — es ist sehr schad!“

„Aber vielleicht sehn wir uns einmal wieder wo?“

„Das wäre sehr nett! Also, habe die Ehre!“ (Heumüller — Hintermeier — ??) — Ich nehme die Lücke zwischen einem Messerwagen und einem Radfahrer wahr und stoße von der Insel ab. Da — kaum zwei Schritte vom Land — wird in meinem Hirn etwas frei. Die bekannten Schuppen fallen von meinen Augen, und in klarster Selbstverständlichkeit steht der Name vor ihnen! Nur ein Gedanke beherrscht mich: Ihm, dem Zurückgebliebenen, den Namen noch zurufen! Nicht umsonst soll er mir eingefallen sein! Der Sieg meiner Gedächtniskraft soll sich auswirken. Brühwarm und organisch soll sich der Name noch an den Abschiedsgruß anschließen, wie wenn wir tagtäglich miteinander verkehrten. Ein kurzes Halt, eine halbe Kehrtwendung, und während der Freund eben auf eine Siebzehner springt, rufe ich ihm mit wohlwollender Geste laut nach:

„Also auf Wiedesehen,
Nieder ...“

„Niedermeier!“ wollte ich rufen. Aber nach der ersten Hälfte lag ich bereits auf dem Pflaster. In einiger Entfernung der Radler, der meine Bewegungshemmung nicht mehr rechtzeitig in seine Fahrtrichtung hatte einfallen können. Bis der Schuhmann unsere beiden Personalien aufgenommen hatte, war die Abfahrtzeit meines Zuges erstaunlich überschritten. Auch wäre ich nicht mehr ganz eisenbahnverkehrs-fähig gewesen. Mit einem klaffendem Loch im Hosentasche und den üblichen Hautabschürfungen langte ich per Pferdetraktometer zuhause an. Schredensruhe und teilnehmende Fragen stürmten auf mich ein. Um Himmelswillen, wo bist du hingeraten?“

„Nur auf so eine Malefiz-intel,“ prahlte ich unwirsch, „auf so ein Verfehlsbündnis, so ein lausiges, doppelt und dreifach niederrächtiges, polizeimordiges ...!“

— Ein trauriges Zeichen dafür, daß mir wieder einmal ein schönes Ideal in Trümmer gegangen war!!



Die Kaufingerstraße

Bernhard Witschel



Am Chinesischen Turm

Bernhard Witschel

Der Schnellzug

Aus dem großen Bahnhof losgelassen
Schießt der Schnellzug schnaubend in die Ferne,
Rückt die Städte unterwegs wie Kerne,
Werft sie weg, die größeren zu fassen.

Angerührt und wieder stehn gelassen,
Gafft der kleine Bahnhof, die Taverne
Kleiner Züge, die aus der Zisterne
Wasser, ihre Reifezehrung, fassen.

Doch der Schnellzug bohrt sich in die Weite,
Sprengt die Landschaft, spaltet ihre Breite,
Drängt sie ab – sie weicht erschrockt zur Seite.

Plötzlich setzt er über Häuserzeilen,
Hält in einer Großstadt wenig Weilen,
Keucht und hustet Qualm, erholt vom Eisen.

Victor Wittner

Abend im Tsalatal

Die Welt der Berge traumhaftart verhangen..
Die Fluren hingeben stillem Schritt.
Ich bin durch stille Einsamkeit gegangen.
Der Fluss, das Leid, die Wolken gingen mit.

Nun ist verblaßt ihr letzter goldner Saum.
Die Berge sind verdämmert. Still die Stege.
Die Wellen singen neben meinem Wege
Von Ruhe tiefer noch als Schlaf und Traum.

Ist es mein Herz, ist es der Abendwind,
Der einstimmig in das Lied so sanft und gut:
In jene Welle, die zum Meere rinnt,
Werf alle Sehnsucht, alle Lust und Glut..

Wenn über sieben Steine floss die Flut,
So Lust wie Leid zwei klare Tropfen sind.

Ettie Toepler

Großstadt-Nacht

Wie zuckende schwärzliche Blitze,
Stürzen in wilder zackiger Dahn
Hoch vom bläulich salben Himmel
Die Firsche dunkler Häuserzeilen
In den nächtlich verschwimmenden Horizont.

Über den weiten schweigenden Plätzen
Alme stumm die dunkelnde Nacht...
Und wie marmorne Statuen stehen
Riesenhaft der Bäume Stämme
Auf den Seen schwarzintiger Rasenbeete.

Mächtig wie Berge bauen
Die steilen Wände der Häuser
Vor die sich schwundend empor,
Den Himmel in unnahbare Fernen
Von der nächtlichen Erde verloren.

H. v. Zyskinsti



Das Siegestor mit der Ludwigstraße

Heinrich Kley

FRÜHSOMMERTAG

VON L. E. REINDL

Nun trat sie aus ihrer Zelle. Sie ging langsam auf ihn zu. Als er sie nah sah, ihre brauen Schulterstrichen neben seiner Brust, wichen ihm die Knie und er wurde mutlos.

„Wollen wir jetzt hinaus schwimmen,“ sagte sie, „hier sind so viele Leute. — Du! ich freue mich so, daß wir zusammen baden werden!“

Daß sie mich liebt! Wir kennen uns seit zwei Abenden. Aber der Estenbeinsmusik auf ihrer Brust zittert. Als sie eben auf mich zuging, zog sie ihren Leib ein und ging im Winkel und etwas wanfend. Wie der gläserne Bogen ihres Mädchens einschmückt in das sanfte, schwarze Tricot. Wie sie zu mir drängte. — Er fühlte eine simile Teaurigkeit ihn bedrücken. Nun hatte er sich verloren, nun war er sich entgangen, Fremdem lebte er und seine Kaffeitungen, mit denen er sich immer bei sich selbst erhielt, nun war sein Leben verwirrt und hoffnungslos des Gesetzes beraubt. — Das muß ich jetzt endigen, dachte er und weiter: was endigen?

Doch da fiel ihm, der in Verwirrung war, rettend ein, daß er ihr antworten müsse und etwas sagen — noch, noch dürfen. Er bereitete einen Satz vor und blieb über den See, dessen gehegte Wellen schäumten. Da wendete sie sich so, daß er den klaren Niß ihres Armes sah, der Anfang zum Worte war vergleichbar, seine Hand führte sich langsam über das Kind bis an die gelöste Unterlippe. Er schwieg und wendete entschlossen zur Badetreppe.

Auf den Stufen berührten sich ihre Glieder. Er verbreitete den Schritt. Er liebte sie sehr. Nun, aus drängenden Perioden stieß er

heraus: „Ich werde Dir zusehen. Ich bleibe hier!“ Und da sie ihn anblickte: „...Erst Du. Ja vielleicht... nur einige Minuten... ich komme... dann nach.“

Sie schien sehr verwundert. Er drehte ihr, von jähnen Hoffnungen plötzlich leuchtend, sein Gesicht voll zu, sah ihr ins Auge, löste aus sich einen Blick.

Sie blieben nebeneinander stehen. Die Schenkel der Frau spiegelten Glanz und ihre Glieder sangen um ihn. Sie hatte sein Auge nicht verstanden und lenkte das Näßelbafe auf ihre Muskeln ab. Was denn wollte er? War ihre Schönheit in ihm schon so mächtig? Er liebte es, sich zu quälen. War ihm das heimliche Angst und Erregung, wenn sie jetzt ihren Körper langsam von den Wellen verlaugten und ihm sich entgegen ließ? War ihm dieser Schmerz erwünscht, wenn die Linien ihres Körpers sich dem Verbleibenden auflösten? Daß er immer an ihr leiden wollte! Er duldet es nicht, daß sie ihn liebt. — Aber der Blick, was denn wollte seine Verschattung?

Sie begann nervös die Melodie ihrer Hüften und Schenkel — und stärker, als sie vermerkte, daß sie sein Auge damit abzog. Hatte sie seine Worte richtig gedeutet, so würde sie, nun sie ihm die Schönheit ihres Leibes vortrug, sein zufälliges Glück nur vergrößern.

„Ah, komm doch mit,“ sprach sie weich und öffnete halb ihre Hand. Als sie dieser Bewegung bewußt wurde, fuhr sie schnell durch die Luft. „Im Wasser ist es wärmer als hier im Winde. Mir ist kalt!“

Sein Finger strich an der Unterseite ihres Armes entlang und sie standen lächelnd und gegeneinander.

Er antwortete ihr etwas. Er seufzte die Worte langsam und deutlich. Er bemühte sich sehr aufmerksam um einen Rhythmus — es schienen etwa Tröchänen und Daktylen abzuwechseln. Er formte die Vokale offen und die Konsonanten stimmhaft und ohne Hauch. Er suchte nach Worten, die mit „W“ anlauteten und in sich ein langes „U“ weich halten ließen: Bluten — Wollust — Gluten — Hermelin —.

Sie zitterte leicht. Er war liebenswürdig. Er war viel jünger als sie. Die Schlantheit seiner Gliedmassen, ohne edig zu sein, war von knabhafter Keuschheit. In den Schultern war er breit und manches in Schritt und Gebärde war hineinschauend männlich; aber der Mund war umstellt von wirren, weichen Linien, die Schwung seiner Lippen war unsicher, seine Stirn war stark und streng, aber ihre Falten ohne klares Ende. Seine weißen Arme schienen sehr zerbrechlich und schwamhaft. — Und endlich formten sich ihre Beobachtungen zu den Gedanken, der ihr nahe lag, — wie nun wollte er sich mit diesen Armen durch das Wasser rudern, wie schwimmen mit diesem Mund? — Von der Banalität dieses Saches erschreckt, wandte sie sich zur Seite, ins Wasser zu sehen.

So, den Fuß schon auf die wasserbespülte Stufe stellend, entgegnete sie seiner letzten Worte. Er sahen noch darauf zu besehen, am Ufer zu verbleiben. Sie aber, denn sie bereute ihren Gedanken, bat dringlicher um seine Beteiligung.

Als sie bis zum Leib im Wasser stand, beugte sie sich zurück, und hüste taumelnd und beschämte sein Knie. Sie fühlte eine angstvolle Besinnung, sie winkte ihm ab, es war ihr wohl, ihn an der

Treppe wartend zu wissen, da fachte die Erröte eine Welle, sie ließ sich willig aufnehmen — er stürzte ihr nach.

Das griffige Wasser um ihre Hüften, er wollte es verdrängen — er wollte sie umschlingen — er wollte das Wunder — er stürzte ihr nach. Er konnte nicht schwimmen, das wußte er ganz klar — aber Opfer oder Wunder — sie würde ihn retten, er wird ihre Hüften umklammern und sich an das Land tragen lassen und aus dieser Errettung neue Lebensgefege erfahren, oder er wird das buhlerische Wasser rücksichtig in sich trinken, er fühlte die Küsse auf seinem Knie, er stürzte ihr nach, ihm blieb nur das Opfer. Kleinlich hatte er sich retten wollen, wen, sich? er war sich längst verloren, er war der Verwanderte, die blaue Fahne seiner Knabenseit brannete, in weiten Zimmern tanzte er, warf brennende Gesetze; seiner Kaffeungen Fäuste spülten nun weiße Silberküsse an seinen Leib. Um alles neu zu gewinnen, seine Geburt aus ihr zu empfangen — er wollte schreien, da warf sich die Welle auf seinen Mund, der verzerrt war. —

Unbegreiflichen Lachen voll machte sie einen Schwimmstoss und sah, wie er eben untertauchte. Sein Mund war geöffnet gewesen, — hatte er ihren Namen rufen wollen? — aber die neue Welle hatte ihn gehindert, sie lachte.

Wo tauchte er? Sie ließ die Beine hängen und erwartete wohlauf seinen herben Griff. Sie legte sich auf den Rücken, um ihn an ihre Hüften zu ziehen. Erregt ließ sie das Wasser ihrer fließenden Arme entlangstreichen. Da sah sie neben sich seine Schultern und den nassen schweren Schopf, sie wendete, aber schon war er verschwunden. Sie tauchte ihm nach. Sie sah ihn nicht mehr.

Die Badeidener fanden den Ertrunkenen von den Wellen gegen die Treppe geworfen. Beide Knie waren ihm zerstochen.



Feldherrnhalle und Residenz

Heinrich Kley



Im Ausstellungspark während der Deutschen Verkehrsausstellung in München

Bernhard Witschel

DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF

DAS SCHLUSSKAPITEL DES BERÜHMTEN MÜNCHENER ROMANS IN ALTER UND NEUER FASSUNG
VON DIETRICH LODER

Vorbemerkung: Goethes „Stella“ ist das klassische Beispiel dafür, dass ein und dieselbe Geschichte unbeschadet des künstlerischen Gehalts gut und schlecht hinausgehen kann. Waren aber bei der „Stella“ nur Rücksichten auf das Publikum für die Umänderung der Schlusscene maßgebend, so haben uns schwererwiegende Gründe veranlaßt, den unverblümten Roman der Frau Schmutz-Mahr zu Ehren ihres 250-händigen Schriftstellerbülaums umzuarbeiten und den modernen Werthverhältnissen Münchens anzupassen. Es ist eine freundliche Perspektive, daß leichtere die düstere Tragik grauer Vorzeit nicht jassen, sondern mit milder Gewalt den versöhnlichen Schluß herbeizwingen.

Alte Fassung (1910)

XXVII. Eine Minute zu spät!

Alois' zitternden Händen entfieß das Telegramm seines treuen Freundes Schurz, er wurde weiß wie ein Edelweißlas und starnte in die Weite. Um ein Uhr, d. h. in einer Minute würde der Glmpfinger-Jacch, sein schwüller Nebenbuhler, mit dem Nord-Süd-Epreß von Feldmoching eintreffen, zu Babett, seiner süßen Braut eilen und ihr durch die gefäßsichtige Schriftstück seine Schuld beweisen, beweisen, daß er, der Hintermoer Alois, einen... es war nicht auszudenken! Einige Augenblitze sah Alois wie zerhmettert auf dem Plüschesofa und seine schlackernden Augen irrten an dem geschmackvollen, rotblauflarierten Tapetenmuster auf und ab. Dann aber kam eiserne Entschlossenheit in seine männlich-edlen Züge, er ballte seine nervigen Fäuste und schloß in seinen Kötewee. Hierauf nahm er noch unheim-

lich lächelnd einen derben Stock zur Hand und sah auf die Uhr.

Punkt 1 Uhr! Alois stöhnte auf. Drumten im Lehel atmte seine nichtsahnende süß Babett verbrecherischem Unheil entgegen, das sich jetzt wohl schon in Gestalt des miserablen Glmpfinger-Jacch vom Hauptbahnhof her auf sie zumälzte — und er sah indessen am Nockherberg um und mußte dreimal umsteigen, um mit der Trambahn an den Ort seiner Nöte zu kommen. Aber er sollte sich verrechnet haben, der Hundsknochen, der elendige, der ganz ausgeschaut! Für seine Liebe war ihm nichts zu teuer und er fasste den unbewussten Entschluß, die erste vorbeifahrende Droschke zu nehmen und so, wie das heilige Donnerwetter einherbraufend, dem geplanten verbrecherischen Anschlag zuvorzukommen.

Unweit seiner möblierten Wohnung traf er denn auch auf den Taxameeter Nr. 23, den ein edler Jude in leichtem Drab einberog. „Droschka!“ brüllte Alois mit vor Erregung heiserer Stimme.

„Höh!“ machte der Kutscher, indem er die Zügel anzog und die Bremsen hineinhaupte, daß nur so die Funken sprühten, „höh, sag i, häute, vafwachta, varecta, mögst net fehleim, Mistamsl, drefate! Was steht zu Diensten, scheena Herr, wo fahren ma nadha hi, Herr Baron, a wengerl auf Harlaaching aufsa, weil gar a so a scheens Weba is? Oda ebba in's Stoos eina, zon —“

Mit einer abwehrenden Gebärde unterbrach der Hintermoser-Alois die Vorflüge des freundlichen Rosselenters.

„Nein,“ sagte er bars, „nich zum Vergnügen geh't's, mein lieber Mann! Ich habe große Eile, verfchien Sie! Fahren Sie mich so schnell als irgend möglich ins Schledergässerl Nr. 5, II. Hinterhaus!“

„So schnell als wi meegli!“ fragte mit bedenklicher Miene der Kutscher. „Wann ins abo nadha a Scondat aufschreib? So vadengen mi iho, Herr Graf, es is halt zwegn da Straß, zwegn am Driti Duri, net wahr? Weiß i da emantwell...“

„Schon gut, ihoon gut!“ unterbrach ihn Alois abermals, indem er den Schlag der Karosse öffnete, „ich zahl' doppelte Tape!“

„Aaah, aften seit si durchaus nir mehr, Herr Graf, na saun ma wia-a geööla Witz. Hüah, sag i, hüah, fadé Mofen, fadé, fbaugt net, daß d' in Schwung kimmst, fintafe Molln, ziderne, damüche...“

Aber auch der Glimpfinger-Jakl war mittlerweise nicht müßig geblieben und eilte vom Westen kommend auf das Lechel zu. Kaum hatte er den Bahnhof verlassen, als auch schon eine Linie 11 daherkam, auf die er sich ohne zu zögern schwang.

„Um a Juhnel gradaus,“ sagte er zu dem ihn um sein Fahrsziel fragenden Schaffner, saßte und stellte sich dann neben den Wagenführer, der, von ihm durch ein silbernes Fünfzigpfennigstück zu größerer Eile angestoppt, die Reiben ganz aufrechte, daß der Wagen nur

so durch die Prielmayerstraße flog und den erstaunten Passanten nur mehr als ein vorbeihuschender blauer Streifen erkennbar war. An der Ständigen Haltestelle „Tal“ angekommen, wartete der Glimpfinger nicht einmal ab, bis der Wagen gänzlich zum Stillstand gekommen war, sondern sprang, das das Auf- und Absteigen während der Fahrt unterlagende Schild schneide in den Wind schlagend, ab und eilte dem Schledergässerl Nr. 5, II. Hinterhaus, 3. Stock mitte zu, dort oben weiteres in das Zimmer der Babett dringend.

„Hüt!“ rief er, mit der rechten Hand einen Pack Papier aus seiner Brusttasche ziehend und ihn dem erblasenden Mädchen überreichend, „hier hast du die Beweise für meine Behauptungen, hier siehst du, was der Deinge für einer ist! Pfini Deifi, sag i, Babett, kannst du solch einen Hallodri dein ganzes Leben widmen?“

Mit zitternden Lippen, den Zehen mit den Spangen ihrer zarten Klubberln folgend, las Babett Wort für Wort des belästigenden Beleidigungsmaterials. Oh, Hintermoser-Alois, wo bist du? Warum kommst du nicht, mit starker Hand das infamste Lügengebäude des höhnisch grinsenden Glimpfinger-Jakobs zu zerstören, ihm eine Mordswatzen zu geben und aufzutmdend deine Braut an deinen Busen zu drücken?

Aber so sehr auch der Kutscher Nr. 23 durch Peitschenziebe und anfeuernde Reden seinen edlen Renner anspornte — „It's a long way to Lechel“ fast schon der Dichter und als der Fiafer eben in das Schledergässerl einbog, hatte im selben Augenblick Babett die Lektüre beendet und erhob sich, bleich wie ein neuer Sumpfkratzen, zornsprühend wie ein Springetl und entschlossen wie ein Kasattschrank.

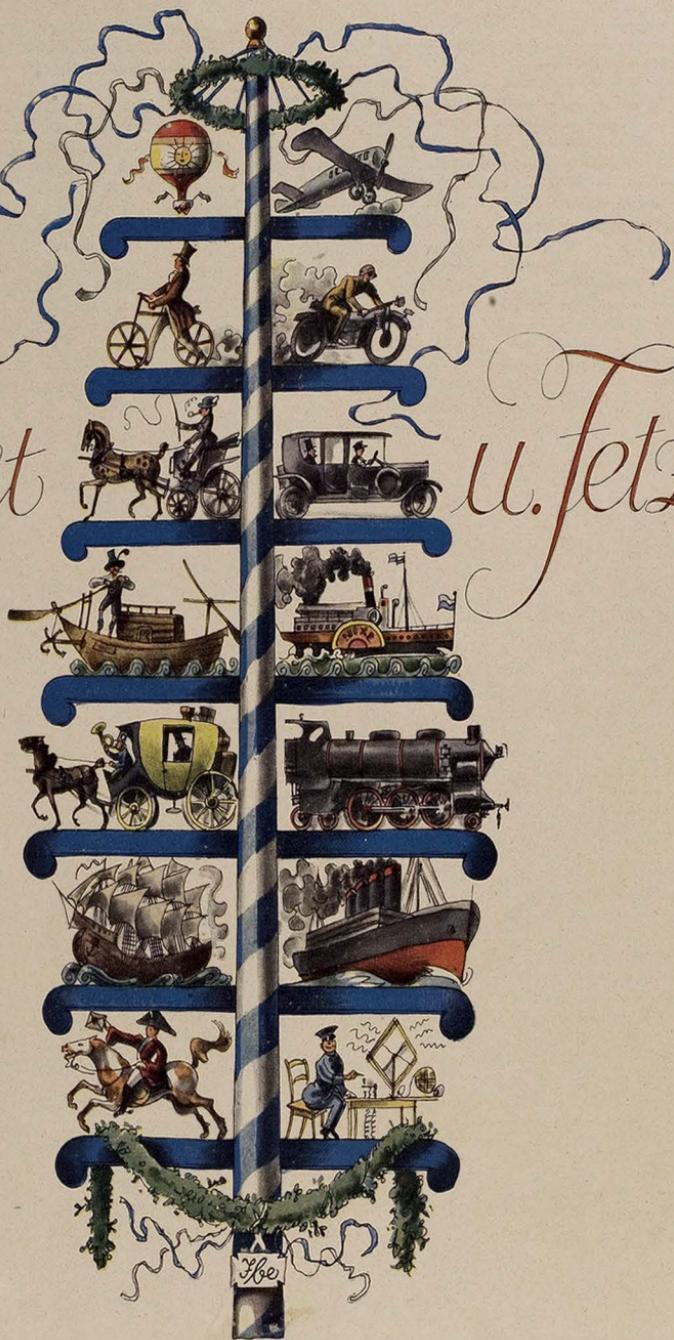
Wenig der Glimpfinger-Jakob, der Tropf, der traurige, geglaubt hatte, eine Staphenberger-Babett verschenke ihr gebrochenes Herz ein zweites Mal, dann hatte er sich geschnitten! Ohne seiner ausge-



Der Odeonsplatz in München mit der Theatinerkirche

Heinrich Kley

Einst u. Jetzt



breiteten Arme zu achten, schritt sie auf eine Kommodenschublade zu, der sie ein Etwas entnahm, es zum Munde führte...

Und als eine Minute später der atmlose Hintermoser zur Türe hereinkam, gewahrte er in der einen Ecke den schreckselarten Glimpfinger-Järl, der mit hervorquellenden Stielaugen die in der anderen Ecke am Boden liegende Staffenberger-Babett anschaute, die, ihren gekrümmten Geist aufgebend, mit den erklaffeten Lippen zum letztenmale den Namen Hintermoser-Alois formte.

Neue Fassung (1925)

XXVII. In letzter Minute!

Alois' zitternden Händen entfiel der Radiophonhörer, an Hand dessen er gerade mit seinem treuen Freunde Schurz gesprochen hatte, er wurde bleich wie ein Baudirektor und starnte in die Weite. Um ein Uhr, d. h. in einer Minute würde der Glimpfinger-Järl, sein schurkischer Nebenbuhler, mit dem Junters-Flugzeug von Pfaffenhofen eintreffen, zu Babett, seiner süßen Braut eilen und ihr durch gefälschte Schriftstücke seine Schule beweisen, beweisen, daß er, der Hintermoser-Alois, einen... es war nicht auszudenken. Einen Moment sah Alois wie zerstört im Klubessel und sein flackerndes Auge irrten an seinem Röhrenapparat herum. Dann aber kam eiserne Entschlossenheit in sein edel-degeneriertes Shimmygesicht, er polierte sich die Fingernägel, schloß in seine neuen Knickerbodens, steckte einen vernissierten Schlagring ein und sah auf die Uhr.

Punkt 1 Uhr! Alois stöhnte auf. Drunter um Jarquai atmete seine nichtsahnende süße Babett verbrecherischen Unheil entgegen, das sich jetzt wohl schon in Form des miserablen Glimpfinger-Järl vom Flugplatz Oberwiesenfeld her auf sie zuwälzte — und er sah indessen in seiner Villa in Geiselgasteig uns weit und breit war kein Auto-droschkenhaltesfelle. Aber er sollte sich verrechnet haben, der Lumpenkeller, der billige, der nachgmachte! In seiner Liebe war Alois nichts unmöglich und er beschloß, den ersten vorüberkommennen Motorradfahrer zu verhaften.

Das Glück wollte es, daß der erste Schnauferlakrobaten, der daherkam, sein alter Schulfreund Niedermeier-Toni war.

Das war ein Wind des Himmels! Mit Niedermeiers pfundiger 10-pferdig würde er's schaffen!

„Doom!“ brüllte er mit vor Erregung heiserer Stimme. „Prrr!“

„Pf-pf-pf-pf! Kschöch!“ machte die Maschine des Niedermeier-Toni und der Karren hielt.

„Jesas, da Hintamoja,“ rief der Niedermeier erfreut. „Servas, ala Schbei, wi kunnst denn nachat du daher? Pfeigräd da Hintamoja-Alois! Jas sowas! Megst a wengel missfahren? Kosf di schö hinf außa hoch zwieg mein. Heint bin i net vaheirat, woast, waschst? Höhöhöhö!“ Um der Niedermeier-Toni lachte laut auf im Über schwang seines guten Wises.

„Niedermoar,“ leuchtete der Hintermoser hastig, ohne auf das pikante Gesplauder seines Freundes einzugehen, „Niedermoar, du mußt mir einen Gefallen tun. Du mußt mich so schnell als dein Kasten geht in die Stadt eine fahren, an d' Jar. Niedermeier, es handelt sich um Leben und Sterben.“

„Aaaaah, da schau hier,“ sagte der Niedermeier erstaunt und piff

durch die Zähne, „so fössürn tat dir's. Ja wo feits denn nacha?“

„Frag mich jetzt nicht, Niedermoar, dreh um um fahre zu — ich sag dir alles ein andermal.“

„Wo mir aus,“ knurrte der Niedermeier, warf seinen Motor an und schwentete das Rad. „Als dann, aussigin, Hintamoja, dahi gehts! Höhöhöhö, du, Hintamoja, bal ma a Strafmandat triagn, waschun insa dappati Fahreerei...“

„Zahf ich alles, Niedermoar!“ schrie der Hintermoser, „aber fahre, was b' kannft!“

Das ließ sich der Niedermeier-Toni, der Champion der berühmten Fabret „Rund ums Hofbräuhaus“, nicht zweimal sagen, drehte den Gashebel auf und setzte los, daß die Sandflöhe wimmerten.

Aber auch der Glimpfinger-Järl war mittlerweile nicht müßig geblieben und eilte von Oberwiesenfeld her auf den Jarquai zu. Kaum war er auf dem Flugplatz dem Flugzeug entstiegen, als er sich auch schon auf das erste Auto stürzte.

„Widenmayerstrafe Nr. 25!“ herrschte er den Chauffeur an, „und zwar so schnell wie möglich!“

Aber so sehr auch der Glimpfinger-Järl, der sich neben den Chauffeur gesetzt hatte, diese durch Drohungen und Verprechungen zu immer größerer Eile antrieb — das gütige Geschick stellte sich seinen nichts-würdigen Plänen entgegen in Gestalt der neuen Münchner Verkehrsordnung, in der sich kein Mensch auskannt. Am Hauptbahnhof musste das Auto gut 5 Minuten warten, bis wieder ein Lotse frei war, der es gefahrdlos durch das Gewirr der neuen Rettungsinseln geleitete. Am Thomaßed beim Marienplatz war es, wo der Glimpfinger-Järl erschüttert zurückstarrte und sein gemesnes Liegebäude in sich zusammenstürzen sah: Endlos staunten sich Trambahnen, Autos, Fuhrwerke usw., der Verkehr war so enorm, daß die Regelung nur langsam und schwülweise vor sich ging, und die Leutengesammelten schlügen bereits Zelte auf zum Übernachten und kochten sich in vorzüglich mitgebrachten Kochgeschirren ihr Abendbrot.

Wutbeebbernd zog der Glimpfinger-Järl seine mühsam zusammengefäßten Schriftstücke, mit der er der Braut des Hintermoser-Alois, der schönen Staffenberger-Babett, beweisen wollte, daß ihr Geliebter ein Schmeineker in Schuldsfasse XIV sei, hervor und verbrannte sie in einem der lustig flackernden Fehlfeuer, sich dadurch wenigstens die Feindabschreitung an einer Nudelsuppe siedern. —

Der Niedermeier-Toni und der Hintermoser-Alois aber hatten, trotz aller Eis gehorsam den Anordnungen der Verkehrschieute folgend und sich so die Sympathie der Göttin der Gerechtigkeit und der verbesserten Fahrbordung für Kraftfahrzeuge sicher, die Behausung der Staffenberger-Babett erreicht und der Hintermoser-Alois war mit dem Expresslift zur Wohnung hinaufgeschafft.

Als ihm dort das öffnende Mädchen erklärte, das gnädige Fräulein sei ausgegangen, fiel ihm siedheiß ein, daß er sich ja mit seiner süßen Braut, der schönen Staffenberger-Babett um ein Viertel nach ein Uhr beim Brettern zum Essen zusammenbestellt hatte. Schleunigst sauste er wieder herunter und abermals ging's mit dem Schiebel des Niedermeier-Toni los. Und als er Punkt 1 Uhr 15 Minuten atemlos den Speiseraum betrat, lächelte ihm hold seine Braut entgegen und sagte, wenn er sie nur eine Minute hätte warten lassen — einen solchen Glossi häft' sie net mögen.

K. Pröhäuser



Die Verkehrs-Manschette

„Sie sind Sie von der Verkehrspolizei?“
„Maa, die Mansch'tn hab i nur, daß mich die Zenz leichter sieht, bat i a frische Maß will.“

Kriegsverbrecher-Urteile

„Ihr Aussehen ist aber glänzend, Herr General!“ — „Ja, seit mich die Franzosen zum Tod verurteilt haben, fühle ich mich wie neu geboren!“

Aufwertung

„Lassens mi aus mit der Aufwertung, dos erlebst ja net!“ — „Ja, und wenn Du's erlebst, bist vorher schon gestorben.“

Die trinkfeste Schweiz

(Die schöne Schweiz ist, nach neuester Statistik, das Land des relativ größten Alkoholverbrauchs.)

O Schwyzerland, darin die Milch sleucht,
Wo Berge stehen, die Drahtseilbahnen haben,
Du weisst zu leben, da Du Dich erfreust
An allen gutgeratenen Gottesgaben.

Du siehst – noch wurden Deine Häuser Dir
Nicht Selterer und Limonadenköpfer –
Den edlen Wein, das vielgeschäfte Bier
Und auch den Schnabus, der der Seele
Tröster.

Ich habe der Kantone viel durchreist
Und lernte viele wacke Männer kennen,
Doch Deine Landschaft, die der Dichter preist,
Wer würde keinen Worts sie – „nütztern“
nennen?

Auch, wenn ich mir die Sache überleg,
Ich traf an frischen Tagen und an tristen,
– Das Maultier sucht im Nebel seinen
Weg –

In aller Welt – „unstichere Kantonisten“...
Richard Nies

Miss Rockefellers Heirat

(Miss Abby Rockefeller, die reichste Partie der Welt,
heiratete den Rechtsanwalt Milton. Auf Wunsch der
Bräut wurden in der Trauformel die Worte „dienen“
und „gehorchen“ weggelassen.)

Milton heißt er – Neid verdrückt es! –
Der das Paradies gewann.

Ja, das Lämpchen seines Glückes
Füllt ihm der Petroleumsmann.

Milton heißt er – ach, es kamen
Düstere Träume mir um dies:
Leis klingt was bei seinem Namen
Vom verlorenen Paradies.

Hat bereits von dem Altare
Hob die Schläng' ihr Haupt und zisch't:
„Milton, du getaufte Ware,
Dienen Dir? Nein, das is nisch't!“

Welches ist darob das Ende?
Dient der Mann nun seinerseits?
Oder werden an die Wände
Sie sich drüden beiderseits?

Mein, ich ahn's; nie einem Weibe

Beutst du dich als Sklave an!

Doch im Paradies verbleibe!

Dien' dem Dollar – er ist Mann!

Früchtenicht

Liebe Jugend!

Nach Besprechung der Siegfriedsage werden die Schülerinnen eines Lyzeums aufgefordert, eine kurze Inhaltsangabe niederschreiben. Bei Durchsicht der Arbeiten bekommt der Lehrer folgenden Satz zu lesen: „Kriemhild sah den Kampfspiele aus den Fenstern ihres Gemaches zu, aus dem Siegfried immer als der stärkste Held hervorging.“

Beleidigung

Arzt (zur Gattin des Emporkömmlings): „Ich weiß nicht, ob Ihr Herr Gemahl noch eine zweite Operation aushält –“

Frau Neureich: „Natürlich hält er's aus – er ist doch Millionär!“

„Welcher Herkunft sind Sie?“

„Doppelproletarischer.“

„Was heißt – doppelproletarischer, wer sind Ihre Eltern?“

„Eine Bäuerin und zwei Arbeiter.“

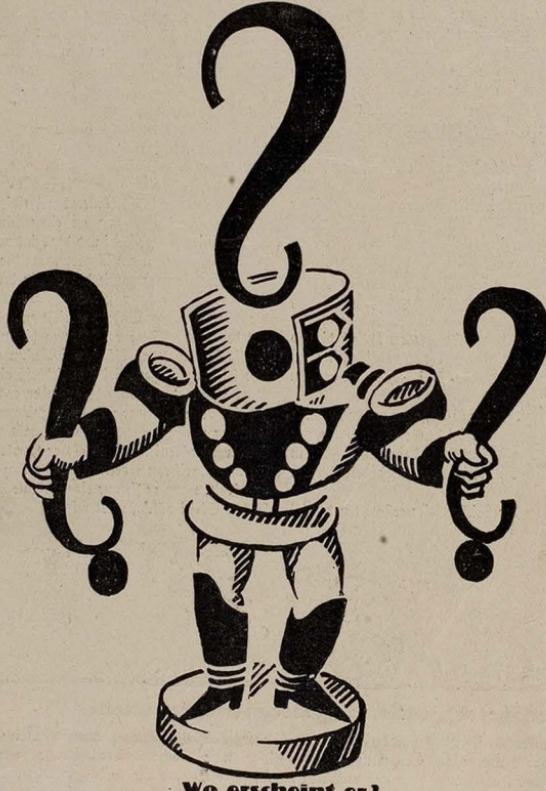
„Du hast ja nicht einmal ein Bett im Zimmer, Genosse; wo schläfst du denn?“

„In Parteiveranstaltungen.“ Hob

Auslands-Humor

Eintrecker (der die Schlafzimmer durchsucht, während die Bewohner beim Frühstück sitzen): „Schon wieder eine leere Juwelenfassette! Wann werden diese Parvenus endlich lernen, daß man am Morgen keine Juwelen trägt?“ Punkt

„Ich habe nichts dagegen, am Jahrestage unserer Vermählung eine Einladung zu geben, aber ich weigere mich entschieden, die Jahrestage der Hochzeit meiner Vorgänger zu feiern.“ London Opinion



Wo erscheint er?

LUDWIG
ROHWEIN
MÜNCHEN



KOLA-DALLMANN 1 MK.
in Apoth. u. Drog.



Bei nervöser
Aspannung
Dallkolat

leisten Kola-Dallmann
heiliche Dienste und
wirken wundervoll auf
den ganzen Organismus.



Dallkolat

Ich kenne garnichts,
was dem Dallkolat gleichgestellt werden könnte bei
körperlicher u. geistiger Übermüdung u. schlechter Laune

Kammersänger Hans Bechstein.

Es ist weit mehr/
als ein Belohnungs- u. Nervenmittel. Es ist
eine Seelenarznei und ein Gedankenwecker.

//
FÜR

SPORTSLEUTE

GEISTESARBEITER

& DAMEN

Geschäftsauflösung!

Zulässigkeitserklärung von Ed.

In Tottenham (England) verurteilte der Richter eine Dienbin mi Rücksicht auf eine längere vorangegangene Untersuchung, hofft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Minuten!

Zehn Minuten im Kachittchen,
Wenn so'n Feiner mir erwisch,
Det is Sache! Dummerlischen,
Dadagehen hab' ich nicht!

Zehn Minuten brumm' ich jerne,
Wenn ich weiter stemmen darf!
Det muß wahr sind: uffs Moderne
Bin ich schon von Jugend scharf!

Un wer so wie ich beim juten
Vata Philipp eters saß,
Ma, der weßt: zehn Minuten
Macht der Kau'n erst richtig Spaß!

Wat riskieren se, wenn's daneben
Det Geschäft wird sich beleben!
Mädchen dreh'n sogar een Ding!
Oder janz in's Oge sing?

Za, bei sonne billigen Spesen
Pennit man jern im Kittchen, denn
Uff der Tür is schon zu lesen:
„Mur een Viertelbindeten!“

Kiki

Annette

Diese furchtbaren Menschen, diese Straßengel jedes Empfangskräusle - o wie hoffte sie Annette! Sie kamen täglich in Scharen, den Herrn Direc-

tor zu sprechen, und der Herr Direktor hatte streng verboten, sie vorzulassen.

Annette gebrauchte Ausreden, immer neue Ausreden; sie war so feinfühlig, die Leute einfach abzuweinen. Schließlich hatte sie das Gefühl, wenn sie den Mund aufstaut, sie öffnete ihn zu einer Ausrede. Ob sie Schweizerklöse vorbereite oder ihren Bräutigam „Bobby“ nannte - alles war Ausrede.

Eines Tages kündigte sie.

„Aber warum wollen Sie denn gehen?“ fragte wohlwollend, fast zärtlich der Direktor, „Sie sind erst so kurze Zeit hier - verleben Ihren Dienst famos - habe noch gar nicht Gelegenheit gehabt, meine Zufriedenheit ganz auszudrücken -“

„Ah, Herr Direktor,“ flüsterte Annette geprust, „da kann keine Ausreden mehr machen -“

„Ah ja!“ sagte lächelnd der Direktor, „na, das ist ja nicht so schlimm, liebes Kind. Geh'n Sie aufs Land und kommen Sie in ein paar Monaten wieder.“

H. A. T.

Randbemerkung

Der französische Astrologe Raoul Varnier hat dem Versailler Vertrag das Haarlosigkeit gekettet und herausgefunden, dass diefer die praktische Politik erschwert und im Jahre 1827 residiert werde.

Kein Sternspruch interessierte noch so warm je Als der des Herrn Astrologen Varnier
Want auch insonderheit der Zukunftschluss
Nicht immer auf den Tropfen stimmen muss!

Mein Kompliment dem Mann der Wissenschaft,
Dass er sich unparteiisch aufgerafft
Und uns, obwohl gebürtige Franzose,
Nicht vorenthält die Sternendiagnose!

Zwar allerdings, - man kann es ja nie wissen, - Vielleicht hat er sie amlich fallen müssen
Um das, was schieflich doch nicht ausgeblichen,
Dem ewig blinden Schickl zujuozieben?

Doch sei auch der Beweisgrund, wie er mag,
Wir wissen jetzt authentisch: Der Vertrag,
Der uns hinedie so viel Stant gestiftet,
Hat von Geburt auf himmelan gedichtet!

J. A. S.

Vom Tage

Im Bericht des Temps über die Eröffnung des Deutschen Museums heißt es bei Erwähnung des Zeitmauls u. a.:

„Zunächst lamen 1800 Kellnerinnen, ischarlack rot gekleidet, in den Saal und überreichten jedem Gast den traditionellen Steintrunk mit 1½ Liter Bier. Ein Singerchor, hinter Wandstühren versteckt, summte logisch das Deutschlandlied an; während alle Gäste sehenden Juhs sich den Inhalt ihrer Krüge auf einen Zug einverleibten. Man schätz das konsumiert auf etwa 40 Tonnen; es treffen also im Durchschnitt auf jeden der 2000 eingeladenen 20 Liter.“

Man schätzt, dass Marshall hoch dem Temps den Artikel abschafft und seinen Inhalt stehenden Juhs dem Kontrollbericht einverleiben wird, dass ersten wahreitsgetrennt und schlagenden Beweis für die frigerische Leistungsfähigkeit Deutschlands.

Der endgültigen Vorbereitung der Interallierten Kontrollnote darf dann täglich entgegen gesehen werden.

J. A. Sowas



F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

KARYBELLA · SEIFE · PUDER · KOPFWASSER · TOILETTEWASSER
BADESALZ · RIECHKISSEN · STANGENDOMADE · BRILLANTINE

Haarnasser Ilona

Beliebtes Haarpflegemittel
(Flasche Mk 260 u. 4-1) macht das Haar locker und
uppig und verleiht ihm den Duft von

ILONA

Bouquet ausdauernder, wohlgerührter, voller anhaltender Duft. Flasche im Karton, Mark 7.00 und Mark 11.00, Probe Mark 2.75. Auch als Seife, Brillantine, Puder, Badesalz usw. Vorfall in allen einschlägigen Geschäften.

J. F. SCHWARZLOSE SOHNE, BERLIN
Detailverkauf: Markgrafenstr. 26, Fabrik: Dreysestr. 5

Parfümierte Karten gratis und franko.
Generalvertretung für Österreich: ROB. SCHRAUF, WIEN, Fleischmarkt 22

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelaug und übeln Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden - II

Warzen, Muttermale

im Gesicht, an den Händen und am Körper, Leberflecke, wie überhaupt alle übrigen erhabenen der Haut liegenden Gebilde, bilden sich durch verschiedene Mittel verschwinden.

bei Anwendung meines Warenmittels „Ingold“

spurlos in 3-5 Tagen

Ein seit Jahrzehnten bewährtes Verfahren der biologischen Schönheitskultur. Sehr einfache Anwendung, ohne lästiges Asetzen, ad. gar schmerhaft. Schnellere ohne irgend welche Spuren zu hinterlassende Erfolge. Unbeschreiblich! Ingold! — Preis: Gm. 5,20 franko. Man verlange Gratis-Dreckschriften über meine biologische Schönheitskultur.

Schröder-Schenke
Berlin N. 78 Potsdamerstr. 268

Dr.

4ling seife

Für frischduftende, gesunde und zarte Haut.

Hausfrau
J. Kyns,
München

Preis
60 Pf



LEITZ
„Leica“-Kamera
die neueste,
kleinste und leistungsfähigste
KINOFILM-KAMERA
mit Schlitzverschluß

Prospekt „Leica Nr. 372“ kostenlos
Ernst Leitz / Opt. Werke
Wetzlar

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 24 / 1925

Karlsruher Tagblatt
mit Industrie und Handelszeitung

Wirkungsvolles Anzeigenorgan
Das Blatt des karlsruhigen Publikums
der Geschäftswelt
der gesamten Industrie Südwürttembergs

KARLSRUHE I.B.

Gegen Schwächezustände

an neuroasthenie, Convaleszenz, psychischen ärztlichen Autoritären aller Länder auf Grund klinischer Versuche

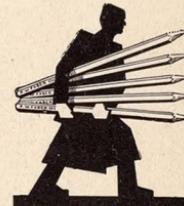
Muiractin.

Es wirkt wohltätig auf alle geschwächenden Funktionen, auch auf Appetit und Verdauung und schafft blühendes Aussehen, denn es ist kein bloßes Reizmittel, sondern ein gut Tonisches. Preis 50 Pf. für 6 - M., 100 Pillen. 10 Pf. als einzige Apotheken-Verlängerung. Sie können Literatur kostenloser.

S A R S A

chem.pharm. G.m.b.H. Berlin-Friedenau 35
Vers.-Apoth.: Witten-Apoth., Berlin, Potsdamerstr. 84
Best.-Tele: Extr. Muira puama 20%_{v/v}, Lecithin 20%_{v/v}
Radix liquir. 50%_{v/v}

A.W.FABER



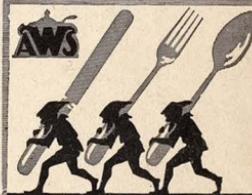
"CASTELL"
DIE BESTEN
BLEI-KOPIER-TINTEN u. FARBSTIFTE
DER GEGENWART.

Meggendorfer Blätter



Das beliebte farbige Familien-Wiiblatt

„Wirklicher Humor ist in den Blättern dies. vornehmen Familienzeitschrift heimisch.“ (Düsseldorfser Nachrichten) Vierteljährl. beim Buchhändler oder unmittelbar vom Verlag mit Zustellung Mk. 4-. Einzelne Nummer 30 Pf. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu erfragen. Mit dem Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Meggendorfer-Blätter, München, Residenzstraße 10



Verlangen Sie bei Einkäufen in Spezialgeschäften
WELLNER-SILBER-BESTECKE
BESSER ERSATZ FÜR ECHT SILBER

SACHSISCHE METALLWARENFABRIK
FREIBERG a. d. Elbe
AUGUST WELLNER SÖHNE A.G. AUE/SA

Silben-Rätsel

a — at — bach — be — beer — ber
 — bo — bu — cha — de — di — don —
 druff — e — e — el — en — er — esch —
 ge — hu — hu — in — ke — le —
 lis — lon — mes — mey — ne — nep —
 ner — ni — ol — ra — ren — ri —
 ri — ry — sa — sa — see — ser — stan —
 ster — stir — tah — ti — to —
 tun — u — um — us — wa — we —
 weid — wils — za.

Werden diese Silben zu Wörtern von nachstehender Bedeutung verbunden, so ergeben deren 1. und 5. Buchstaben — von oben nach unten geladen — einen Ausdruck von Friedrich Nietzsche.

1. Naturerscheinung, 2. Badische Amtsstadt, 3. Fischgattung, 4. Opernkomponist, 5. Deutsche Stadt a. Werra, 6. Planet, 7. Prunkraum, 8. Rätselart, 9. Asiatisches Land, 10. Zinnyprodukt, 11. Chaos, 12. Bad in Sachsen, 13. Römischer Kaiser, 14. Stadt in Sachsen, 15. Sterflampe, 16. Teil des menschlichen Körpers, 17. Jagdgerät, 18. Teil des altrömischen Wohnhauses, 19. Provinzhauptstadt Englands, 20. See in Nordamerika. (h am Anfang des Wortes = 1 Buchstabe)

In weiter Ferne

in sich durch einen Strom erschüt;
 Zur Inselstadt ward Mutter jetzt.

Rösselsprung

ich	im	rem	es	ich	meer	der	ge	auf	ver
däß	doch	wünscht' wohl	mehr	rät	wäre	däß	an-	ü-	
hüm	lauf	ich	ih-	ber	vög-	zö-	die	ü-	chen
sei-	bis	u-	her-	und	sollt	und	ein	be-	ei
mir	mel	ner	das	wohl	find	sein	get-	ter-	in
ter	meer	so	wär'	ge	weiß	gwiel	der	gen	stie-
ei-	wie	wei-	ist	ich	es	ken	flic-	nicht	hö-
und	so	ner	im	es	gen	ne	mor-	dan-	da
nur	nur	drau	wünscht' konft	schnee	menfa	die	he	schon	
wohl	und	wüsst'	so	ken	ster-	rofi-	mei	soll	ge-
es	ei-	schwie-	nicht	es	fein	find	still	re	als
ver-	ach	stumm	ner	gen	ist's	wä-	sen	ne	so

Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 23

Silben-Rätsel:

- Doble, 2. Fuß, 3. Epoli, 4. Perfus,
- Raslat, 6. Orybeus, 7. Bäderei, 8. Egon,
- Eiste, 10. Irne, 11. Neger, 12. Eskimobai, 13. Solon, 14. Gedon, 15. Ente,
16. Natter, 17. Uhr, 18. Sarafan,
19. Sterling = „Die Probe eines Genusses ist seine Erinnerung.“

Buchstaben-Rätsel:

Vart, Maus, Nacht, Band, Faden,
 Pfund, Horn, Kamui = Rundfunk.

Rösselsprung:

Der Himmel sinkt in Schlummer.
 Der Wind in stummer
 Ermatzung flüstert laum.

Stumm liegt in Wusch und Auen
 Ein farblos Grauen,
 Der Bergsee regungslos.

Stumm über'n stillen Grunde
 Wacht in der Runde
 Der Alpengipfel Kranz.

Kaum hör' ich aus der Weite
 Ein sanft Geläute,
 Das von der Herde kommt.

In dieser Ruh — wie gerne
 Den' ich an's ferne
 Herz, das jetzt mein gedenkt.

Antonio Fogaya — Deutsch von Paal Henze

A.F.-E.

The advertisement features a large circular logo on the left side containing a stylized salamander and the words "SALAMANDER". Below the logo, the word "SALAMANDER" is written in large, bold, serif capital letters, with "SCHUHE" underneath it in a slightly smaller font. To the right of the logo, there is a black and white photograph showing a close-up of a person's lower legs and feet wearing dark leather boots. The background of the ad is a textured, light-colored surface.

Biologisches

Es ist in der Naturfunde-Stunde in einer höheren Schule und man spricht vom Bau des Herzens. „Wenn Sie“, so sagt der Herr Professor, „jemandem die Hand auf das Herz legen, so fühlen Sie deutlich zwei Schläge.“

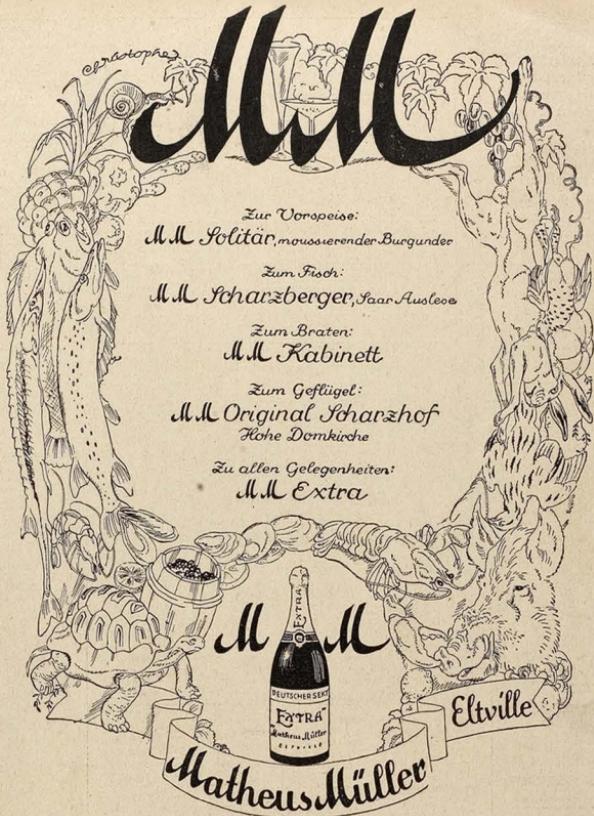
Da erörte aus der Klasse die Stimme eines hoffnungsvollen Oberprinamans: „Und wenn Sie ganz besonders vom Glück begünstigt sind, so bekommen Sie auch noch eine Ohrfeige!“

Eignung

Zu dem brasilianischen Bundespräsidenten Arthur Bernardes kam eines Tages eine seiner Tanten, deren Sohn einen Beruf ergreifen sollte. Die Tante wollte die Protection des berühmten Meisters für ihren Sohn haben.

„Er ist ja zwar hin und wieder ein bisschen wild, dafür aber kann er wieder so still in sich gefehlt sein, daß er nichts sieht und nicht hört. Ein Genie steckt in ihm“, beweinte die Tante, „ein Genie, das über Leichen geht, — — —“

„Na,“ unterbrach Dr. Bernardes den



Nedelsuß, „dann besitzt er ja alle Eigenschaften, die ein Chaufseur nötig hat!“

„Diario Popular“, — São Paulo B. Sc.

Historische Anekdoten

Als Herzog v. Sully eines Tages bei seinem König Heinrich IV. Audienz verlangte, wurde ihm mitgeteilt, der König sieg zu Bett und habe das Fieber. Sully aber lies nicht abweichen, sondern blieb im Vorzimmer. Nach einer Weile huschte aus dem Schloßgemach des Königs eine verschleierte Dame heraus, in einem grünen Gewand.

Es dauerte nicht lange, so kam auch der König in das Vorzimmer. Stirnrunzelnd fuhr er Sully an:

„Warum sind Sie noch hier? Man hat Ihnen doch gesagt, daß ich das Fieber habe.“

„Gewiß, Sir,“ erwiderte der Herzog schmunzelnd. „Aber ich sah doch eben, daß es Sie verlassen hat.“

Da lachte der König, und sie gingen zusammen in das Arbeitszimmer.

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.



OHRIE

ZAHNCREME MOUSON

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Ungeduld

Wenige Tage nach der Amtseinführung Hindenburgs als Reichspräsident begegne ich einem alten Nachbar, der früher als Rentner ein sorgloses Leben führen konnte. Er trägt in ein Zeitungsblatt eingewickelt ein Zweifund-Brot unter dem Arm.

Auf meine Frage nach seinem Ergebnis antwortet er: „Schlecht geht's, wie schon die ganzen Jahre daher. Nun haben wir den Hindenburg gewählt, aber ein Zweifund-Brot kostet immer noch vierzig Pfennige.“

C. F. G.

Das Lebewesen

„Welches Lebewesen hat eine ungeheure Sprungkraft?“ fragte der Professor Mantovani seine Schüler.

„Das Känguru,“ meinte der eine.

GEWÄCHSHÄUSER

bauen auf Grund 50 jähr. prakt. Erfahrung

HÜNTSCH & CO.
NIEDERSEDLITZ A 7



„Das ist richtig,“ sagte Professor Mantovani, „aber Ihr müsst noch viele springende Lebewesen wissen!“

Es wurden noch der Springbock, der Große, die Gämse und der Frosch genannt, dann verlief die Klasse.

„Weiter wüßt Ihr wirklich keinen?“ fragte der Professor. „Denkt doch an das Lebewesen, das die größten Hindernisse im Sprung nimmt und auf das sogar gewettet wird. Man wettert, ob es gewinnt oder verliert. Na, Vittorio, Du meldest Dich! Wie heißt das Lebewesen?“

„Mussolini, Herr Professor!“

„Il Pasquino“, Lurin

Aphorismus

Wen nur Fraueneile retten kann, der muß stark sein und gefügt — sonst ist er zweimal verloren.

Ber.-Des



Dr.med. Steiner — Jklé Strahlkissen

Das moderne, billige und gesundheitlich zuverlässige Schlafmittel von unbegrenzter Wirkksamkeit durch milde, radiumähnliche Strahlen.

Ärztlich empfohlen! — Gratis-Drucksachen durch

Louis Jklé, Köln-Lindenthal J.

„JUGEND“-POSTKARTEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH

JAHRESSCHAU
DRESDEN 1925
WOHNUNG
SIEDLUNG



MAI BIS SEPTEMBER

DALTON



SEIFEN

Rino-Salbe
gesund und empfohlen bei:
Flecken, Haarauflösungen,
Geflechte, Rost, Schweiß, Alten Wunden, Frostschäden.
Rino-Salbe ist aus dem weichen Dresdener
Gut haben in allen Apotheken

Thurmayer's ARTERIA-Allers-Thee

Nimmst Du Arteria

Aug und weife,

Ersparst Du eine

Badereise

Alleinversand gegen Voreinsend. od. Nachnahme:
Continental C. Handels & Export - G. m. b. H.
Postcheckkonto, 28908 - München-Glockstr. 3 - Telefon 24789

Goldfüllfederhalter

mit
echt englis-
ischer Gold-
feder

14 Karat

nur

5.50

Mit
Osmium
überzogen
Diamantspitze
die Hartgummi
mi versend.
franko b. Ein-
zahlung
Mk. 5.50 auf
Postcheck-
kontos
Postkarte oder
Nachnahme
(30 Pf. teurer)

C. F. L'étoile
Goldfüllhalter
Mannheim

Friedrichstraße 42

Asthma

Attacken selbst schwerster Art

wurden mit raschen Erfolg bekämpft durch Substanzen
die Asthma-Attacken zu stoppen. Demnächst
Die Clamoxil hört sofort auf Asthma werden
seltener und bleibend nach und nach aus —
Modell für schwere Clamoxil. Platz gegen schwache
Clamoxil. Bekämpfen Sie alle Verdunstungsmittel
Keine unangenehme Geruchsspannungs

Vorbehalt für die
Inhalationsfähigkeit liegt jedem Operett bei.
Erhältlich in Apotheken u. Sondergeschäften,
Engros: A. E. Everhard & Jäger A.-G., Imerau i. Th.

BÜCHER für leicht verkaufliche
Reisende für leicht verkaufliche
Werke u. Neuerscheinungen
Vereinigte Ange. u. be-
währt. Verkäufer erben unter P. 25 s. d. Exp. d. Blatt.

Jod-BAD TÖLZ kuren

*unter
brochener*

Krankenheiler

hergestellt aus der eingedampften rein natürlichen Mariquella.

Stärke I die Seife des täglichen Gebrauchs zur Erhaltung einer seiden Haut. **Erprobt beste Kinderseife.**

Stärke II die sicher wirkende Seife bei Hautkrankheiten, wie Finnen Furunkulose usw.

Stärke III die Seife von überraschender Heilkraft bei alten Hauteiden. Erhältlich in Apotheken und Drogherienhandlungen, wo nicht, direkt durch die Krankenheiler Jodquellen A.-G., Bad Tölz.

Jodseifen

Organophat für Männer

Anregendes Sexual-Kräfteunsermittel.

Hervorragend bewährt bei: Vor. 8,25,-

125 ml. 14,- 250 Pfr. 26,- M.

Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke, Hannover 4

Schriftstellern

bietet e k a n t e Verlags-

gesellschaften

Veröffentl. ihr. Autoren

in Buchform, Anfrag. an:

A.17 a. Alz-Hassenstein

& Vogel, A.-G., Leipzig.

Karmelitergeist Amol



Eine neue, einfache, unschädliche Kur entfernt überflüssiges Fett an jeder gewünschten Stelle.

Nur 5 Minuten täglich anzuwenden!

Tausende von Frauen haben nur an gewissen Stellen zu viel Fett, während die Figur sonst ganz normal ist. Viele Frauen haben zu starke Hüften, viele nur einen zu starken Leib, andere zu starke Schultern, wiederum wiederum unschön wirkende Knöchel, obwohl der Körper sonst in Schönheit geformt ist. Auch Sie können jetzt vielleicht, wie nie zuvor an jeder gewünschten Stelle das lästige Fett entfernen. Das Prinzip, auf dem diese wundervolle Behandlung basiert, ist, dass es vollkommen natürlich, wie die Fettbildung selbst, ist, Fett bildet sich, wenn die Blutirkulation zu träge ist, es zu leicht und zu schnell im Körper abzubauen. Wenn es einmal vorhanden, wird durch diese Anhäufung die Blutirkulation behindert. Der Sascha-Reduzierer® beruht durch nichts auf dauernden Eingriffen gegen den Körper. Eine Durchdringung in den fetten Partien, die rotierende Saugbehandlung löst das Fett und macht dessen Lösung dem Blute leichter, wodurch die Hinausbringung des Fettes erleichtert und beschleunigt geht. Gymnastische Übungen haben dasselbe Prinzip, doch kann man nicht bestimmte Körperteile vom lästigen Fett befreien. Außerdem wird durch sie oft einzige Übungen das Herz und andere Organe beansprucht. Der Sascha-Reduzierer® ist eine wundervolle Behandlung, die keinen Schaden anrichtet. Sie können S-Mittag 10 Uhr mit voller Sicherheit bestehen. Sie können sich sehr wohl fühlen, wie bei der Anwendung des Sascha-Reduzierers® Ihr Leib, Ihre Hüften, Brust, Schenkel oder Waden täglich schlanker werden.

Eine dequeme Art, bestimmte Fettstellen zu vermindern und dadurch Gesundheit und Schönheit wieder zu erlangen, gibt es nicht. Zwar ist Fett in der Gesamtheit wichtig, aber gegen das Fett, das Sie nicht möchten, kann es nichts. Sie können Erfolg haben.

Der Sascha-Reduzierer® kostet Mk. 6.— (Nachnahmeversand) und ist nur zu beziehen von der Fabrik med. Apparate Dr. Ballowitz & Co., Berlin W 35 Abt. 20.

Bestellschein:

An die Fa. Dr. Ballowitz & Co., Berlin W 35 Abt. 20. Senden Sie mir sofort unter Nachnahme des Beitrages 1 Sascha-Reduzierer.

Name:

Ort:

Strasse:

Leicht beschädigt

Jones: "Ich habe gehört, Deine Frau hatte einen Unfall mit ihrem Automobil."

Smith: "Ja, es war nicht gefährlich."

Jones: "Ist was beschädigt worden?"

Smith: "Nicht der Nedewort, bei beiden nur etwas Farbe ab." *Epsworth Herald*



Der glückliche Hausvater

Gast: "Nun, funktioniert denn der Radio-Apparat, den Ihre Gattin durchaus gewollt hat?"

Hausfrau: "Aber famos, - man hört nicht den leisesten Ton!" M. R.-n.

Yoshiwara

4. Liebesstadt Japaner u. Dr. Tresmin, Inter. Schilderung, üb.d.materiel. Leben u. Freiheit d. Technik, d. Wissenschaft, d. Wirtschaft d. Welt-G.M.S., Verlag Louis Marcus, Berlin W 15

wächst die herrliche Riesling-Traube in höchster Vollendung. Kein Schaumwein des Auslandes — auch nicht der teuerste französische Champagner — erreicht annähernd

KUPFERBERG RIESLING

an ausdrucksvoller Feinheit der Blume und rassiger Eigenart des Geschmacks.

Chr. Adt. Kupferberg & Co. Mainz

Gratis

Korpulenz ist unschön!
Der Erfolg hat es gezeigt, daß **Charm-Tee** und **Charm-Tabletten**, die aus einer Pflanzensubstanz hergestellt sind, jede Art von übermäßiger Körperfülle sicher und wirksam beseitigen. Garantiert unschädlich. Prospekt und Versand nur durch: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90 fern Engel-Apoth. Leipzig, Elefanten-Ap. Berlin,

Deutsche aus Böhmen

lesen ihr führendes Heimatblatt, die

"Reichenberger Zeitung"

Tagblatt für das deutsche Volk in Böhmen

*

Erscheint seit 1860 — Täglich 2 Ausgaben
Im Anzeigenenteile erfolgr. Reklame jeder Art

*

Schriftleitung und Verwaltung:

Reichenberg, Herrengasse 4-5

Zuckooch-Toilette-Creme-Seife, die Seife für Jugend und Schönheit; à 75 Pf. · Zuckooch-Creme-Lilienmilch-Seife; à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich Zuckooch-Creme und Zuckooch-Toilette-Creme-Seife in meiner Praxis an u bin mit der außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr med. Hans Fischer-K.

Zuckooch Creme

das unvergleichliche Schönheitsmittel

in Tüben à 45, 65 u. 90 Pf.

Zuckooch-Creme-Bade-Seife für feinnervige Frauen; à 75 Pf. · Zuckooch-Lecithin-Rasierseife; à 60 u. 90 Pf.

Verlangen Sie überall die Münch. „Jugend“

HELLWEG



Der Hellweg
ist die einzige illustrierte Kunstwochenschrift in Deutschland

*
Der Hellweg
ist kunstkritisch und kunstproduktiv

*
Der Hellweg
behandelt ausschliesslich neues - deutsche Kunst

*
Der Hellweg
erscheint wöchentlich einmal, bringt 20 Seiten Text
mit 5 bis 7 Abbildungen und kostet monatl. Mk. 1.—

*
Zu seinen Mitarbeitern
zählen die führenden Dichter, Maler, Graphiker,
Musik- u. Kunstschriftsteller, Geisteswissenschaftler
und Kritiker Deutschlands

Man verlange
kostenlose Probehefte vom

**VERLAG
THEODOR REISMANN-GRONE
G. M. B. H. / ESSEN**

Ankauf
Verkauf
**Briefmarken u.
Sammelgut**

Philipp
Kosack & Co.
Berlin / Burgstraße 13
Preisliste gratis

MEIN NEUES HEILSYSTEM für alle Leiden
(auch Störtern) ist das beste. Auskunft gegr. Marke.
Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67

Dr. med. Vogt's Kräuterkur
welt bekannt im In- und Ausland. Unerhörig, bei jed.
Art von Blut u. Säfteverderbnis (Geschlechtskrankheiten,
Magen-, Leber-, Lungenkr.), keine Ela-
ges, keine Elisionen. Test durch
Rathaus - Apotheke, Hannover - Linden
Aufklär. Prospekt gegr. Einsend. v. 50 Pf. durch
„Wimex“, Hannover 6, Meterstr. 2 a/l.

FILMLAND
DAS EINIGE
FILMMAGAZIN
FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN
FILMFREUND

ERSCHEINT
AM 5. JEDEN MONATS
ÜBER 100 SEITEN
UMFANG

**ÜBERALL
ERHALTBAR**

PREIS NUR
1 Mk.

JEDEN NUMMER ENTHALT U.A.
WIRKLICH FESSELNDE
ABBILDUNGEN
UND BEITRÄGE
UNSERER
FILMPROMINENTEN

VERLAG. DIE FILMWOCHEN VERLAGS GMBH. BERLIN SW 68. NEUENBURGERSTRASSE 4

GATZEL-WEIL 26

Gesellschaft

Kleine Gesellschaft bei Fabrik-
besitzer Zeitig. Zwei Großklaufleute
mit Gattinnen, ein Universitäts-
professor mit seiner beleibteren
Hälfte. Die Jugend vertritt ein
jünger Referendar, Tanzstunden-
herr des Stieglitz-Wodtisches,
den man aber schon schlafen ge-
schickt hat.

Man verdauet. Die Unterhal-
tung folgezt. Man ist zu faul,
die Meinungsverschiedenheiten
über den besten Autotyp weiter-
zu führen.

Der Champagner erscheint, die
Stimmung lebt etwas auf. Be-
sonders, da der Herr des Hauses
mit bedeutungsvollm Schmun-
zeln Marke und Jahrgang nennt.
Der prahlende Drank erscheint
aber nicht von selbst. Er wird
von dem Mädchen, Verzeihung,
der Haushälfin, serviert. Die
Haushälfin sieht vornehm aus.
Schwarz-weiß. Über dem weißen
Stoffhauben eine Flut, eine
gebündigte Kaskade der schönen,
goldblonden Haare. Das schwarze
Kleid umhüllt mollige Füße.
Zum erstenmal, tiefenfert, mit ge-
senkten Lidern, reicht sie die
gefüllten Kelche, bringt sie den
silbernen Korb mit den Kuchen.

Sie denkt: „Hätte ich nur das
schöne Kleid meiner Gnädigen an!“

WANDERER

Automobile u. Motorräder
haben auf der letzten Berliner Auto-
mobil-Ausstellung im Dezember v. J.
die höchste Anerkennung gefunden
Das allgemeine Urteil lautete:

Vorbildlich

in Konstruktion
und Ausführung!

Man verlange Prospekt.
Wanderer Werke
A.-G.
Schönbau bei Chemnitz



Mir würde es anders stehen! Das
so eine Alte sich nicht schämt,
ärmellos zu geben! Dazu müßt
man meine Arme haben! Warum
ich überhaupt nicht ebenso im
Klubseitl sitzen und mich bedienen
lassen kann. So gut könnte ich
den hübschen Blonden auch noch
unterhalten wie meine Gnädige!
Vielleicht besser!“

Der Herr Referendar nimmt
sein Glas entgegen und streift
das junge Mädchen mit einem
kurzen, gewollt sinnig fühl gehal-
tenen Blick. Er denkt: „Ah,
Mädchen, bist du schön! Erquickung
neben den Eulen- und Moeg-
gelschichten! Warum hast du nicht
neben mir? Dümmeres Zeug, als
eben die Frau Professor versprach
hat, könneft du auch nicht sagen!
Aber, wenn man einen so schönen
Mund hat, darf man Dumm-
heiten mit ihm sprechen — —“

Die anderen, die vierzig bis
fünfzigjährigen Herren — wagen
nicht, dasselbe zu denken. Bei
ihnen kommt es nur zu innerlichen:
„Süßer Grab!“

Die Damen flüstern der Frau
des Hauses zu: „Immer noch die-
selbe! Sind Sie denn — —“
Die Dame des Hauses lächelt,
Vorsicht mahnd, die Augen.
Als das Mädchen sich abwendet,



Ratschläge für die Pflege eleganter Wäsche finden Sie in einem buchlein
welches Ihnen die Lux-Artelung der Fünflicht gesellschaft A.G. Münchm. freinau
auf Wunsch kostenloz zusendet.

Im Alltag empfinden und doch alles mit-
nehmen, was zum gepflegten Rahmen unserer
Persönlichkeit gehört — das „Wie“ ist beim
Reisen wichtiger als das „Woher“. Alle Dinge,
die uns begleiten, müssen sich müheloses pflegen lassen.
Wie schnell untersagt die zarte Seidenbluse,
die hauchdünne Wäsche, der farbige Jumper
gereinigt, wenn wir das Packchen Lux nicht
vergessen haben. 1 Teelöffel Lux, in heißem
Wasser rasch zu Schaum geschlagen, reinigt
mühelos und im Handumdrehen jedes Gewebe,
auch die empfindlichsten Stoffe und Farben.

M. G.



leise: „Na, sie wird auch schon froch.“
„Wie meinten Herr Professor? Die heilige Johanna! — ja, die muss man unbedingt geschenkt haben! Es ist doch etwas Rätherndes um den Aufstieg und den Untergang dieses Mädchens aus den unteren Klassen!“ Capella

Heimgefunden

Zu meinen Bekannten zählt ein etwas angeharter Beamter, ein außerst netter und liebenswürdiger Herr. Zur Zeit der Goldentwertung hatte er ebensoviel zu brechen und zu beissen wie unzählige ehrliche Deutsche. Sein Sohn hingegen wusste die Verhältnisse besser zu nützen. Er handelte mit allen nur denkbaren Waren im Großen und führte nicht anders als in Auto. Diese Herrlichkeit nahm mit der festen Währung sehr rasch ein Ende, dagegen besserte sich allmählich die Lage des Vaters.



Aus der Wojohns'fs Wolkenföhr
Steigt der Haushau'n Schwur hervor:
Wir dringen — wie wir es hier schwören —
Die guten Rumb'-Stiefel stets zu Ehren.

Diesen traf ich jüngst. Er bekundete erfreut
volle Zufriedenheit über sein Bestinden.

„Und wie geht es Ihrem Sohn?“

„Er kennt mir wieder.“ C. J. G.

Am Meer

Das Meer erglänzte weit hin aus
Im ersten Frührottheine.
Ich sah vor 'm einsamen Fischerhaus.
Mir zitterten die Gebeine.
Der Nebel stieg, der Nebel sank.
Die Möve flog hin und wieder.
In meinem Magen der Frühstückstrank
Schmerzvoll quoll auf und nieder.
Ogottegotte, wie krümmt sich mein Leib!
Was nutzt des Frührohs Glorie?
Mich hat das ungückliche Weib
Vergiftet mit ihrer Zichorie!

Karlchen



Berlin-S.-W.-II.



Illustrierte Wochenzeitung für Jagd, Schießwesen, Hundezucht,
Forstwirtschaft, Fischerei und Naturfunde
ist des erfahrenen Weltmanns
Fachorgan und Leibblatt
des jungen Jägers
zuverlässiger Führer und Berater
jeden Naturfreundes, auch des Alschlägers herzergüldende
Quelle literarischer Genüsse und naturfundiicher
Unterrichtung! Vornehmes Ausstattungs- und wirkungsvolles
und bleibliches Anzeigenblatt, erhebt jeden Freitag / Angebote
und Vorschläge nebst Probennummern bereitwillig durch den
Verlag des „St. Hubertus“, Göthen-Anhalt



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



**Volle Figur!
Blühendes
Ausschen**

durch Nähr-
kraut "Graziol". Durchaus
unbekannt. In
kurzer Zeit
überzeugend
der Erfolg.
Von mir empfohlen.
Garantie. Machen Sie ei-
nen Versuch, es wird Ihnen
nicht passieren, dass Sie
2 - 3 Schachetts zur
Kunst. S. G. Gmde. Frau
M. in St. Schreiber. Lassen
Sie mir Ihr meines Schwester
auch 3 Schachetts Graziol.
Ich bin sehr zufrieden.
Appell. Kraut & Co.
Berlin B 76. Nummer 16

Grausamkeit, d. Erziehg.

1. Preis 200,-, meiste 100,- M.-
Gmde. Preis 100,- Fol. 10,- Prospekt gratis! Liter. Verein
"Mahatma" Hamburg 6



Dr. Richter's
Frühstückstrunktee
macht Ihnen gesund, klar, frisch,
Gesundheit, Kräuter, Bäume,
unbedeutend. Gemeinschaftlich
pol. M. 2,- Nur 6 Pol. M. 10,-
Dr. med. Qu. schreibt: Kon-
stitutionalär. Abnehmen
Dr. med. C. A.: Meine Frau
hat 50 Pfund abgenommen
F. B. Dr. med. Dr. med. Dr. med.
Hermes, München 55, Bea-
derstraße 8. Brösche grüßt.



**Sekt
Schloß Vaux**
Ein Verstand überzeugt

Die meistgelesene Zeitung Österreichs ist die

im 2. Jahrgang erscheinende
Volks-Zeitung (Wien)

die mit ihrer feinen Ausgabe jedem Spannung, natürlich begabt,

in 230.000 Exempl. erscheint.

Wer im Auslande lebt und mit seiner österreichischen Heimat in Verbindung bleibt,
der weiß, den beweist ihm die Volks-Zeitung als verlässliches geistiges Bindemittel.
Die Volks-Zeitung kann nicht allein, auf auch zweckmäßig (Vennereid
Gesamtausg.) ferner nach einem anderen Verfahren durchaus bestellt werden. —
Bestellung: verl. unentgeltlich. D. Verwalt. d. Volks-Zeitung, Wien, I., Sauerstrasse 50

Infolge der großen Verbreitung in tausendfältigen Kreisen
wirksamtes Ankündigungsmitteil!



DIE

ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Darmstählung und Selbstentgleistung garantiert!

Verstopfte! Diese seltsame Erkrankungen sind d.h. physikalisch Vollständigkeit, was mir bis Versteinte! Bei d. all. Darm, seine Muskulatur, Verkalkte! Es ist Nerven, derer drückt, daß d. Störungen entzündlich waren! Entzündungen erfordern! Folgt. Es ist kein Wort zu zwingen, daß Brüder Verstand, der Mensch Körper ganz u. gar Brückerkrankungen verhindern kann! Maskebildungskranken schen verjüngt, d. Lebensenergie anfaucht, Keimfreibildung, so manche Curatoren wunderbar wirkt. Das Vollständige ist in Naturheilkunde, Blut, Wasser. Ohne Medizin, ohne Gewaltwunden erziel, Erfolge, d. Sie z. Wohl, d. Mensch, stemp, A. Herold, Treib-riemenfabrik, Wohl, „Ea hant, die bei d. DM, M. H. und C. G. Chemischen Fabrik, werden, Arzt, man auf Grund ihrer Erfahrung, sag, daß sie den in d. Annoe, angegeben, Erfolge haben können. Dr. Wihl, Wiss., pr. Arzt, Blau-Halsen, „Homöopathie, welche Vollerholung des Leidens, Gesundheitssatzes durch Gerichtsurteil Leipzig 6, III, 24 als gutes festgestellt u. hervorgehoben. Aufklärungsschrift, kosten, a. vom **Brüder-Verlag, Leisnitz Markt 345**

Aufflarende Broschüre

über Spülösungen und Saarmitteln, über grünliche und grüne Farben, über Duftstoffen u. Salben, ohne gesetzliche Konkurrenz, ohne Düring, ohne Steuer, salbenartig bewirkten, offenen Heilverfahrens. **W.** Weite, bestiegerte Erfahrungen über durchsetzende Erfolge, wo anderes Sturen dienten, nicht wußten. Preis, mit Urteil u. Güteschein, sehr, dritt. Statt 116 Seiten, M. 1,- / Porto in Rechnung verholt ummauert durch **Ullstein-Verlag, Gasse 246.**

Teil-Kur

Frug mich da eine häusliche Väuerin mit einem siemlich großen Perpetifentil unterm Arm auf der Straße nach einem guten Uhrmacher. Auf meine Frage was sie mit dem Perpetifentil vor dem Uhrmacher wolle, erwiderte sie:

„Ja wissen f., 8 Uhr gebat scho, aba da Panikel geht halt net.“



Das Auge Ihrer Kamera

ist das Objektiv. Wie der Mensch in seinem ganzen Tun auf die volle Schraft seiner Augen angewiesen ist, so ist auch die beste Kamera in erster Linie von der Leistungsfähigkeit ihres Objektives abhängig. Je besser das Objektiv, desto schöner Bilder beschert uns die Kamera, um so größer ist die Freude ob des guten Gelungens. Daher rüsten die größten Kamera-Fabriken des In- und Auslandes ihre Apparate mit **ZEISS-TESSAR** aus, den feinsten und zuverlässigen Kamera-Augen der Welt.

Wählen Sie die Kamera mit

ZEISS TESSAR

Lichtstärken 1: 2,7 : 1; 3,5 : 1; 4,5 : 1: 6,3

Das ideale Objektiv für alle Zwecke der Photographie.

Alle Photo-Fachgeschäfte liefern gute Marken-Kameras ausgestattet mit Zeiss Objektiven.

Ausführlicher Katalog P 16 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



SCHLEICH'S BLAUER LAVENDELKOLBEN

das rassige
Blütenwasser
im eleganten Gewand.

Überall erhältlich, wo
nicht, weisen wir Be-
zugsgeschäfte nach.

Chemische Fabrik SCHLEICH
G.m.b.H.
Berlin N.W. 6
Luisenstraße 30

Verlangen Sie überall die Münchener „Jugend“!

Berliner Börsen- Courier

Führende Tageszeitung
in Handel und Wirtschaft,
Politik, Kunst, Theater
mit der
täglichen illustrierten Beilage
Bilder-Courier

Abonnement: Mk. 6.- pro Monat
BERLIN SW 19 · BEUTHSTRASSE 8

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 24 / 1925

Asthma-, Katarrhleidende

(chronische Husten, Lungen-, Bronchial-, Hektopkatarrh)

die bisher alles erfolglos angewandt haben, sollten einen Versuch mit

,ANITERPAL“ (gg. gesch.) machen.

Arztlich erprobt u. empfohlen! Fortlaufend Anerkennungen

Seit Jahren vielfäusendfach bewährt.

Fräulein E. G. schreibt:

Bingerbrück, 24. 1. 1920.

Ihr Präparat „Aniterpal“ möcht ich aller Welt empfehlen! Seit 1918 leidet die Mutter deinerig am schlammigen Husten, verbunden mit Verschleimung (und im letzten Winter trat auch Asthma hinzu), daß ich sie nicht einzige Aerdia zu Fassen kriegte. Seit sie die „Aniterpal“ genommen, los schafft wie verschwunden. Während die Frühe fast ganze Nächte nicht schlafen konnte, schlafst sie jetzt meistens durch. Durch meine Empfehlung wandten sich viele, die an der Grippe erkrankt waren und auch andere, die ähnliche Leiden wie Mutter hatten, mit der Bitte an mich, „Aniterpal“ mitzubringen usw.

Hochachtungsvoll E. G.

Um möglichst vielen Leidenden helfen zu können und unser „Aniterpal“ auch in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, senden wir durch unsere Versandapotheke allen Lesern dieses Blattes eine Probekur gegen Mk. 4,- Nachnahme ohne Berechnung von Porto und Nachnahmgebühr

W. Hahn & Co., G.m.b.H., Köln-Bickendorf 142
Herstellung und Vertrieb chemisch-pharmazent. Präparate

Berliner Tageblatt

UND HANDELSZEITUNG

DAS DEUTSCHE WELTBLATT

mit seinen 7 illustrierten Wochenschriften:
Welt-Spiegel, Moden-Spiegel, Technische
Rundschau, Sport-Spiegel, Llik, Haus
Hof, Garten mit Jugend-Spiegel
und Jede Woche Musik

ZWÖLF FIDUS-POSTKARTEN

in Umschlag M.-75 Grundzahl. Überall zu haben.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1



Sie müssen Ihre Nerven
von Grund aus besser ernähren,
nehmen Sie sechs Wochen lang regelmäßig

Sanatogen

das altbewährte, durch mehr als
24000 schriftliche Gutachten hervorragender Ärzte empfohlene
Körperstärkungs- und Nervennährmittel

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark —40, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 1. Telefon 50898 und seine Zweigstellen:

sowie durch alle

Annoncenexpeditoren

Berlin, SW. 68, G. Hirths Verlags-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65.

Tel. Dönhoff 4397, Postscheck, Berlin 57164

Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 20 im Oberbürgeramt, Tel. Ring 161

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

Generalvertretung für Süddeutschland, München, „Werba“ G. m. b. H., Luisenstr. 5. Tel. 58716

Verlangen Sie vom Verleger der „Jugend“ wirksame Reklameanträge für Ihre Firma.
Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierjährl. 11.—, R.-Mk. Direkt vom Verlag incl. Porto 12,50 R.-Mk. Nach dem Ausland vierjährl. in starken Kölle.
Argentinien Pesos 8,80, Belgien fr. 68.—, Brasilien Milreis 31.—, Chile Pesos 30.—, Dänemark Kr. 18,60, England sh. 14.—, Finnland Mark 140.—, Frankreich fr. 68.—, Holland 9.—, Italien Lire 83.—, Japan Yen 8,50. Not wegen Kr. 23.—, Portugal Esc. 80.—, Schweden Kroner 12.—, Schweiz Frs. 18,75, Südzulmmer Fr. 12.—, Spanien Pesos 24.—, Vereinigte Staaten Dollar 3,40. Einzelnummer ohne Porto 90 Pg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 1,50 Schilling.

Druckfehler-Berichtigung

In Nr. 22 (Bodensee-Sonderheft) ist durch einen Druckfehler der Name vom Künstler des Bildes „Meersburg“ auf S. 531 entstellt worden. Der Name muß heißen H. Konsbrück.

KOPIEN
alter Meisterwerke im In- und Ausland. Verkauf im Akademie-Museum. Maler mit besten Empfehlungen, Angebote unter „Kunst“ 24 an die Expedition der Jugend

Die Frau

von Dr. med. H. Paull.
Mit 76 Abbildungen. Inhalt:
Armen, Eltern, Geschlechtskrankheit, Kranken, Abweichl. v. d. natürl. Geschlechtsempf. Unterwerfung, Sexual-
Wochenzeit, Pflege d. Sklaven-
Prostitut. Geschlechtskrank-
heiten, Wechseljahre. Preis
3,80 Goldmark und Porro.
E. Olschmann, Konstanz Nr. 212

Inserate finden
in der „Jugend“ die
weiteste Verbreitung

Jagd

Stein-Jäger ohne eure Jagd-
zeitung. Bestellen Sie darum
sofort mit Postfrankt. Der Deutsche
Jäger hat die Jagdzeitung
9 dargestellte deutsche Jagd-
zeitungen. Monatlich nur M. 1,80
für jedermann umfang-
reichen Jagd- und Natur-
Illustrationen. Die Jagdzeitung
ist einzigartig. Keine anderen
Zeitschriften enthalten so
voluminöse entzückende
Abbildung von Jagdszenen
der armen Verbreitung. — So
und allgemeine Interesse er-
folgreiches „Jagdmonatsschrift“

**VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE**
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C, BARMEN

Schöne schlanke Knöchel

können Sie in einer Minute haben durch anlegen der
„Ela-Seidenkauschenkubinkette“

Plumper, schwerfälliger Knöchel werden eine sonne reizende und
anziehende Figur. Die neuen „Ela-Seidenkauschenkubinketten“ sind
durchsichtig, tragen nicht im geringsten auf und können selbst
unter einem Seidenstrumpf unmerklich getragen werden,
nichtsdestoweniger erhält man durch diese Kettchen einen tollen Knöchel und geben dem Bein eine entzückende Linie, son-
dern reduzieren mit der Zeit die starken Fettstellen
ganz erheblich.

Die Wirkung!
Unter diesen Florstrümpfen sind die Knöchel,
welche noch eben plump und ungeschickt waren,
mit den „Ela-Seidenkauschenkubinketten“ bandagiert. Diese können, da unsichtbar, auch aus
am Tage zu jeder Gelegenheit getragen werden

Stind im Tragen nicht unbequem, geben den Fesseln einen festen Halt, stärken müde
Muskeln und ermöglichen der kurzer Mode das Tragen tierlicher Halschuhe.

Preis 1 Paar für Knöchel 6 Mk., für Knöchel und Waden 9 Mk.

„Ela-Kosmetik“, Berlin W119, Potsdamerstr. 32

Sommersprossen!

Ein einfaches wunderbares
Mittel sehr leid gern kostlos
mit Frau M. Poloni,
Hannover A.20, Edenstr. 30..

Sexuelle Neuroasymmetrie,

Mannesschwäche, Impo-
nen, Pollutionen u. ver-
wandelte Leiden. Neue
Behandlung u. Erlangung
des Vollbesitzes geistiger
u. körperlicher Leidens-
fähigkeit durch ein er-
probtes Haus-, Heil- u.
Volksmittel. Von San-Ra
Dr. med. A. Kühner. Die
besten Erfahrungen mit
stammenden Arztes zeit-
igen ersauhnliche Erfolge
red allen, die sich auf
die Aussicht einzufü-
gen an den Rand der Ver-
zweiflung gebracht
sein. Kein schlechter
oder teurer Kosten.
Preis dies, umfassenden
Buches M. 2,50 frei, ver-
schlossen. Doppelband
TELES-Vertriebshändler
Dresden-Neustadt 6/406



Sanatogen

schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an
Körper- und Nervenkräft ersetzt werden kann. Es ist vielfach
preisgeehrt und auf dem Internationalen Medizinischen
Kongress London 1913 erhielt es den Großen Preis als ein-
ziges Präparat in der Gruppe der Nahr. u. Kräftigungsmittel

Probe und aufståndende Drudtschrift über Sanatogen
als Kräftigungsmittel für

Nervenleibende

Magen- und Darmtrante

Frauen und Kinder

Wochentrinnerinnen

bei Bleichsucht und Blutarmut

bei Ernährungsstörungen

bei Schwächezuständen aller Art

auf Wunsch loslösbar und posstfrei durch

Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

Sanatogen ist in bekannter Güte in Apotheken und Drogerien

in Packungen zu M. 1,65, 3,20, 7,20 und 15. - erhältlich

CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen ist die Creme Mouson-Hautpflege zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, rauhe Haut, macht sie sammetweich und verleiht dem Teint ein zartes jugendliches Aussehen. // Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hautpflege in der günstigsten Weise. // Creme Mouson-Seife ist außerordentlich milchig und von feiner Parfümierung.

In Tuben Mf. 0.40, Mf. 0.60, Mf. 0.80, in Dosen Mf. 0.75 und Mf. 1.30, Seife Mf. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

HENZE

Reise nach dem Süden
Palmström hört so oft den sonnigen
Süden preisen
Und empfindet seine Unkenntnis als
Bildungsstift,
Deshalb will er auch einmal nach Süden
reisen
Und mit einem Doppeldecker fährt er in
die Lust.
Leider gab man ihm für einen Richtungs-
kompass
Eine Nadelsteppuhr fälschlich mit
an Bord
Und von Palmström falsch gesteuert
kommt das
Flugzeug statt nach Süden immer mehr
nach Nord.

Harry Trüller A.-G. / Celle

Trüller



SANSSCOUCI-RUM-WAFFELN
bereiten schätzenswerten, köstlichen Genuss

Palmström ist nach seiner Landung sehr verwundert,
Geht umher und schüttelt sich sein Haupt,
Dann zerreißt er seinen Baedeker in hundert
Teilen, weil er sich betrogen glaubt.

Heimgekehrt beginnt er eine
Vortragsserie
Und erzählt von Walsisch und von
Robbenfängerei
Und wie selbstverständlich bei dem
dichten Eis
Das Gerücht vom „warmen Süden“
Schwindel sei.

Maxim Schubert

Sünden der Väter und eigene

siehen auf wider jeden und vernichten ihn, wenn er sich nicht zu wehren weiß! Das Gespenst des völkerlichen geistigen und körperlichen Ruins zieht hinter jedem Nervenleidenden! Nervenleidende haben ihren Ursprung im Gehirn und Rückenmark, sind eigentlich Gehirnleiden und ihre letzten Konsequenzen sind langsamtes Sichtum und Tod. In leichteren Fällen sind Nervenleiden gekennzeichnet durch leichte Erregbarkeit, Zittern der Hände, Gedächtnisschwäche, Verstimmung, Gliederzittern, Unruhe, Mattigkeit, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Unsicherheit beim Sprechen, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Taubwerden einzelner Glieder oder Hautstellen, Überempfindlichkeit gegen Geräusche und Gerüche, Me-

langholie, Neigung zu starken Getränken, Schätzungen und viele andere Symptome, die einzeln oder zu mehreren auftreten könnten.

Wo ist Hilfe? Nervenleiden sind Erschöpfungszustände, veranlaßt durch Überanstrengung der Nerven z. B. durch Überarbeitung, Ausschweifungen, Aufregungen, Kummer usw. und können nur durch eine wirkliche Kräftigungstherapie beseitigt werden. Jede Arbeit verbraucht Nährstoffe, die Arbeit der Nerven vor allem. Diese müssen ihnen in ausreichender Menge zugeführt werden. Es ist nun der medizinischen und der chemischen Wissenschaft gelungen, diese Stoffe in höchster Konzentration zu isolieren und sie zu einem äußerst wirk samen Präparat zu verarbeiten, dem bekannten Nerven-Nährmittel „Nervosin“ von Dr. med. Robert Hahn. Dieses ausgezeichnete Mittel hat vielen geholfen, selbst in ganz verzweifelten Fällen, und es wird noch Tausenden helfen. Täglich gehen Dank- und Anerkennungsbriefe ein.

So schreibt z. B. Herr Joseph Albin-ger, Bonangeleister in Rotenburg:

Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Die Steyße, mit der ich bisher jedem Nervenheilmittel gegenüberstand, war reichlich groß. Eine so programmatisch verlaufene Besserung und Heilung, wie sie tatsächlich eintrat, hat mich ordentlich frappiert.

Derartige Briefe liegen viele vor! Weil aber die eigene Überzeugung des besten Beweis ist und das Mittel eine Prüfung nicht zu scheuen hat, so erhält jeder Nervenleidende eine Probebox gratis, ebenso ein interessantes und sehr lehrreiches Buch über Nervenleiden und ihre Heilung. Man sende kein Geld ein, sondern nur die genaue Adresse per Postkarte oder Drucksache an Dr. med. Robert Hahn & Co., Magdeburg 3. In 128. Schreiben Sie aber sofort, ehe die Proben vielleicht vergriffen sind! Verpflichtungen entstehen Ihnen dadurch nicht!

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haus-Trinkkur:
bei Nierenleiden,
Harnsäure, Eiweiss,
Zucker

Helenenquelle

Badeschriften

sowie Angabe billigster
Bezugsquellen für das
Mineralwasser durch die
Kurverwaltung

Die Entlarvung

Jedesmal, wenn die Rede auf Okkultismus kam, schüttete Piepenbrink.

„Was hat Ihnen eigentlich der Okkultismus ge-
tan, Herr Piepenbrink?“ fragte man ihn.

„Krafft Schwindel sind das!“

„Aber, Herr Piepenbrink, das können Sie nicht
sagen! Okkulte Phänomene sind doch unglaublich und
wissenschaftlich anerkannt.“

„Ich hab' mal 'n Tischrücken mitgemacht,“ sagte
Piepenbrink, „wie waren fünf Personen, ein Arzt

dabei, überzeugter Spiritist. Der hielt eine kleine
Rede, in der er auf meinen Unglauben anspielte
und forderte mich auf, doch nur schwär aufzupassen,
ob irgend etwas Unrechtes passierte. Aber ich hab'
den Kiel von Anfang an nicht getraut.

Wir bildeten also auf dem Tisch die Kette, es war
halbdunkel im Zimmer, aber doch so hell, daß man
alles erkennen konnte.

Also gut, das dauert eine Weile. Nichts passiert.
Dann fängt es plötzlich im Tisch zu knacken an, der
Tisch bewegt sich, tippt, klopft, remmt im Zimmer umher.
Ich gucke auf die Hände, ob da irgend einer drückt,

ich gucke unterm Tisch, ob da nicht jemand mit den
Beinen rumfährt, aber es war alles in Ordnung.
Schon halb überzeugt ging ich fort. Aber dann
sage ich mir: Piepenbrink, das muß Schwindel sein!
Ich habe unermüdlich nachgeforscht und was glauben
Sie, der Doktor — “

„Sie wollen doch nicht sagen, daß er Sie be-
trogen hat?“

„Das will ich allerdings. Denn ich habe heraus-
gefiekt, daß dieser saubere Mediziner ein Überbein
hatte, na, und damit hat er natürlich den Tisch
bewegt.“ A.W.

Bad Brücknau

Kureröffnung: 1. Mai / 12 staatliche Kurhäuser

Eisenbahnlinie Elm - Gemünden, Lokalbahn ab Jossa, auch über Bad Kissingen und Fulda mit staatlichen Postautos zu erreichen.

Auskünfte u. Werbeschriften durch die Direktion des Staatl. Bayer. Mineralbades Brücknau in Unterfranken.



FÜR ÜBERSEEERIESEN

wurde die Dampfer „Albert Ballin“, „Deutsch-
land“, „Resolute“ und „Reichen“ vorzugsweise
benutzt. Größte Wohnlichkeit und künstlerisch vor-
nehme Ausgestaltung der Passagierraume, verbunden
mit höchster Sicherheit und dem bekannt ruhigen
Gang dieser Dampfer, verbürgen eine Reise sorgloser
Tage / Ausgezeichnete Verpflegung und sorgfältige
Bedienung der Reisenden in allen Klassen haben diese Dampfer beim Publikum außerordentlich
beliebt gemacht / Den Reisenden aller Klassen steht eine ausgewählte Bibliothek zur Verfügung,
ebenso ist für Unterhaltung und Zerstreuung aufs beste gesorgt / Alles Nähere aus den reich
illustrierten Prospekten erschließlich / Abfahrten ca. alle 8 Tage / Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG - AMERIKA LINIE (Hapag)

HAMBURG / ALSTERRADDAM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Gemeinsamer Dienst mit

UNITED AMERICAN LINES (Harriman)

Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad Am Taunus bei Frankfurt a.M. Ganzjähr. Kurzeit

Badesalz-, Wasser- und Pastillenversand

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender
Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenk rheumatismus, Gicht,
Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.

Vorzügliche Konzerte, Vielseitige Unterhaltungen, Oper, Schauspiel,
Tennis, Golf, Wurfballenschießstand, Autogesellschaftsfahrten

Sämtliche neuzeitliche Kurmittel / Schönner angenehmer
Erholungsaufenthalt / Vorzügliche Unterkunft in reicher
Auswahl bei angemessenen Preisen.

Man fordere die neueste Auskunftschrift A 170 von der Bad- und Kurverwaltung
Bad-Nauheim und in den Reisebüros



Ewig in der Schweb'e

„Non, mein lieber Michel, so lange Du diese unsichere Haltung einnimmst, is 's nix mit dem Garantie-Pakt!“

Glossen

Die neuesten Pariser Modeerfindungen sind der leuchtende Strumpf und der musikalisch Sonnenširm. Beide Erfindungen sind warm zu begrüßen, denn nichts ist natürlich angenehmer als nachts sofort orientiert zu sein. Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges stets bewusst, sagt zwar der Dichter, — aber nicht jeder Mensch ist gut und gerade dem dunklen Drange kann oft nur Beleuchtung den rechten Weg weisen. Zum Beispiel beim Erfeigen von Treppe erspart die Mode manches schlecht funktionierende Taschenfeuerzeug, und in lebemannischen Nachtslokalen ist durch sie wenigstens für Helligkeit unter den Tischen gesorgt. —

Eine Frage quält: wie schaltet man den Glühstrumpf wieder aus, wenn er nicht mehr leuchten soll? Tritt er bei Kontaktstörung

ohnedies außer Funktion? Gelöschten die „Lichtfassäulen“, sobald ihre Reklame unnötig geworden?

Die Schirme mit Musik sind noch merkwürdiger. Sie scheinen die Sonne durch Musik abhalten zu wollen; ist die Sonne so unmusikalisch?

Spannt man den Schirm auf, so beginnt er zu singen, ganz ähnlich wie ein Kammersänger. Allein, — hört er auch wieder auf, wenn man die Klappe zumacht? (Der Schirm, — nicht der Kammerlänger.)

Alle diese Neuerungen werden nun freilich bald überholt sein, und wir freuen uns den Tag zu erleben, wann die Beine musikalisch und die Sonnenširme erleuchtet sein werden... wobei allerdings dann die leichten würds des Nachts, die ersten des Tags getragen werden müssen.

A. D. R.

Aufforderung

Um die Reisezüge des Wals
Zu ergründen,
Will man ihm um den Hals
Eine Medaille binden,
Eine Art Hundemarke,
Freilich besonders starke.

Dann läßt er das Incognitosein
Künftig bleiben
Und das Wasserspei'n
Und andre Wal-Manöver treiben!
Dann ist für den großen Schwimmer
Alles erledigt für immer.

Das Einzig-eventualige
Ist nur, jedenfalls:
Wer bindet dem Wal um den Hals
Die Medaille?
Bewerber wollen sich melden bei uns!
(Wir hoffen, sie tun's...) „Jugend“

Perpetuum schieberle

K. Prähäuser

Und wieder mal ward sie verschoben
Die Überwachungs-Konferenz,
Zwar noch nicht gänzlich aufgeschoben,
Indes vertagt zu neuen Proben
Von konsequenter Permanenz.

Sie hält's nun einmal mit dem –
Schieben

Schon fast seit einem halben Jahr:
Zur Eile hat sie erst getrieben,
Und doch ist alles so geblieben
Am Ende wie's am Anfang war.

Erst führt sie gegen Deutschland
Klage

Und schiebt ihm Schuld und
Fehle zu
Das Recht beiseite, ver – die Lage
Um England in der ganzen Frage
Verschleppungstatftit in die Schuh'.

Dann schiebt Marianne nörgeln
Galles

John Bull auch mit, doch sie den
Dalles

Und and're Gründe vor und alles
Zum Schluss noch auf die lange
Bank.

So schiebt sie dauernd ihre „fairste“
Entscheidung auf und sich herum,
Um eine Lösung fand für's erste
Nur ein Problem (vielleicht das
schwerste!):

Das – mobile perpetuum!!

Kiki

Die Versuchs-Ehe

(Die amerikan. Schriftstellerin Jeannie Hurst lebt mit dem Pianisten Daniellin in „Versuchs-Ehe“. Man bejacht sich wöchentlich zwei Mal und führt sonst kein Leben für sb.).)

Das ist die Ehe dieser Jeannie,
Dass sie nur „auf Verlust“ gefreit:
Zweimal pro Woche geht sie zu Manni
Sonst lebt sie in Alleinigkeit.

Sie stellt sich schrift, er – Pianino
Oft föreibt sie Liebeszettel hin
Und dichtet Glück sich... ein bambino...
Und er – hat manche Schülerin.

Stets Dienstags schwingt sie sich aufs
Zweirad,

Und Freitag steigt ins Auto sie,
Und fährt zu ihm – zwecks jener Heirat,
Die nur bis zum Verlust gedieh.

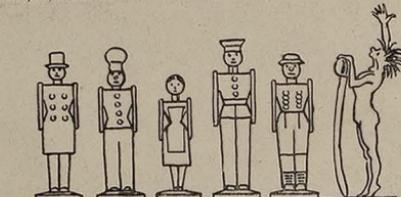
Ich schreib dies nieder, salt, als Buchung.
Als Stoff dramatischer Gedichts.
Versuchs-Eh? Ist das nicht – Verhübung?
Denn ein Verlust, der kost' ja nichts.

Nur ein Problem befürcht' ich – wehe! –
Und dies verfuhr leicht zur Flucht:
Entstünd' aus der verfluchten Ehe
Eine – Versuchs-Kaninchen-Zucht...

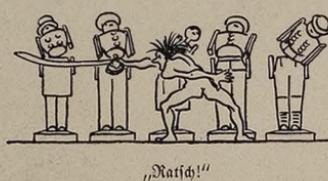
Richard Nies

Bolschewismus

K. Prähäuser



„Ich bringe Euch die Gleichheit.“



KP



„O... oh... ohh... Aber wenigstens sind sie gleich.“

Anssichtsreiche Prozesse

Ein Oberfeuerwehrmann hat die Reichsbank auf Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarktheine verklagt, wurde aber mit seiner Klage abgewiesen.

Da ein grosser Mangel an Prozessen zu herrschen scheint, werde ich demnächst folgende vier Prozesse anstrengen:

1. Ich besitze von meiner ersten Impfung her auf dem Arm eine Narbe. Sie ist nicht gross, aber braun, und ich finde, dass sie meine Schönheit erheblich beeinträchtigt. Da der Staat an dieser Impferei schuld ist, werde ich ihn auf Beseitigung der Narbe, bezw. auf Schadenersatz verklagen.

2. Neulich war ich im Kino. Das geschah mir ganz recht. Man gab ein Stück „Das Waisenmädchen von Illinois“ oder „Unschuld hält was aus“. Es war furchtbar rüttend, und ich verlor zwei Taschentücher. Das kann ich mir natürlich nicht bieten lassen, und ich werde die Filmensurkelle, die diesen Film gespielt haben, auf Wäsche meiner zwei Taschentücher verklagen.

3. Ich habe während meiner Militärzeit gewisse Kraftausdrücke in meinen Sprachchat aufgenommen, die mir noch immer von Zeit zu Zeit unversehens herausrutschten und mich bereits in mehreren Gesellschaften un-

möglich gemacht haben. Das muss ein Ende nehmen, denn morgen bin ich wieder eingeladen. Ich werde den Staat auf Abgewöhnung dieser Kraftausdrücke oder Wiedergutmachung der dadurch entstehenden Unannehmlichkeiten verklagen.

4. Neulich hatte ich im Schlafwagen München-Berlin einen Traum: ich saß in einer Fliegerlaube. Mit einem herlichen Weib! So schön war sie und so lieb! Und gar nicht schwer. (Sie saß nämlich auf meinem Schoß.) „Gefiebert!“ flüsterte sie, „endlich bist du gekommen! Küsse mich, sonst verkomme ich!“ Und dabei legte sie ihren Arm um mich, und spitzte die Lippen, und – da fuhr der Zug mit einem Ruck eine Kurve, und ich wachte auf.

Gerade wie sie mich küssen wollte...

Ich werde die Eisenbahndirektion auf Schadenersatz verklagen!

Karlchen

Rund um Eva

Lachen erstickt den Frauen oft eine Ausrede.

Eine Frau heiratet niemals einen Mann, den sie nicht überstutzt.

Humor des Auslands

Neulich spielte eine Jazzband in einer amerikanischen Kirche. Ist es nicht merkwürdig, was die Geistlichen alles anfangen müssen, um ihre Gemeinde was zu halten?

Punch, London

Fricka spuckt!

Während einer Wälzture-Aufführung in der Wiener Staatsoper knuste die Darstellerin der Fricka eine saure Kirsche. Ihre Kollegin, die sie daranbin „Gans“ und „Wildschwein“ titulierte,

Warum gleich von Gans und Wildschwein sprechen,

Wenn Frau Fricka hohe Bogen spuckt?
Augenscheinlich hat sie dies Gebreden

Erst uns Menschen „glücklich abgeguckt“!

Auch Brunhilde wird vermutlich niesen,
Wenn Katarib die Nasenschleimhaut reizt,
Fafner, Fafot und die and'ren Riesen
Husten führen, wenn nicht eingeeßt;

Era pflegt beim Essen laut zu schmatzen,
Mime rülps, wenn er sich dran verschluckt,
Und selbst Wotan muss sich heftig traken,
Wenn ein Kloß sein heil'ges Ränklein juckt.

Dass auch Götter in bestimmten Fällen
Mehr als menschlich, weiß schon jedes Kind;
Während Menschen manchmal – im speziellen
Wiener Divas! – wirklich – – göttlich sind!

Killi



1000 Reichsmark Belohnung für eine Auskunft

Warum gibt es noch Schneider, die den Kunden Fesers Preise nicht annehmen? Warum kann man nicht wissen, wie die Feser'sche Ware auf andere Firmen übertragen wird? Wie ist dem schneidet? Wenn entsprechend die Schneider einem solchen Wunsche des Kunden nicht, sondern machen Ausführliche? Trotzdem mißt Feser's wissen müssen, die Feser's Parent-Hausmannschaften, oder sie sind zu einer einzigen Mittel zur Verhütung der Krebsleiden und zur Erlangung einer Dauerheilung sind. Was sind die Vorteile der Feser's Parent-Hausmannschaften?

Für das best. und kurze Alter auf verschiedene Fragen setze ich eine Belohnung von **1000 Reichsmark**. Dieser Betrag ist bei der Dresdner Bank, Frankfurt am Main, Konto 125 deponiert. Die Auskunft wird bis zum 31. Juli 1925 angenommen (Postabnahmen). Später Eingehendes kann nicht mehr berücksichtigt werden. Sollte die beste Auskunft zwei- oder mehrmals eintreten, so erhält derjenige, der die zuletzt in meinen Reicht gelangte. Die Auskunft ist in einem Briefumschlag, elauendem, der die Aufschrift trägt:

"Auskunft für ausserordentlich Belohnung. Feser's Parent-Hausmannschaften, Dr. J. R. Feser, Münzenstr. 16." Der Sender des Absenders darf auf dem Umschlag nicht erkennbar sein. Begrußender sind die Herren: Amtsgerichtsrat Dr. jur. Martin Dr. Fr. Kolb, Dr. P. H. Strelle, Fritz Feser & Sohn Fabrikant. Der Sprach ist endgültig u. unecht. Rechtsanwalt nicht erforderlich. Verlangen Sie beim Schneider und jede sehr fröhlig gekaufte Hose F. P. H.-Strelle. Derselbe ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Wer die Feser's Parent-Hausmannschaft, erfolge sofort gegen Vorkasse auf Postcheckkonto Nr. 54873 Frankfurt am Main, oder gegen Nachnahme. Der Preis pro Paar Rm. 1,80 im demnach so minimal, daß sich jeder, ob arm oder reich, den F. P. H.-Strelle kaufen kann. Allefabrikant Fritz Feser, Frankfurt a. M.



Tafel u. Kaffee-Service, Luxus-Porzellan
in vornehmster Ausführung

In allen Spezial-Geschäften

Bei etwaiger Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen • JUGEND Nr. 24 / 1925

BLEICHERT



Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-Elektrolyten hängt alles Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich!
Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von
+ Geschlechts-+

Lungen-, Blasen-, Hautleiden mit der Beilage Timm's Kräuterkur u. deren Wirkung ohne Blei, o. Quecksilber, und Salvarsan-Einspr. Versand diskret gegen Vereinskonto M. 0,50 Dr. P. Rauwolf, med. Berl. Hannover, Odeonstr. 3

Heufieber (Heuschnupfen)

(Symptome: Starkes Schnupfen mit Niesen, Verstopfung der Nase, Kopfschmerz, Entzündung der Luftwege und Bronchien, oft Asthma, Blindehautkarrh der Augen, Augenjucken usw., meist Anfang d. Jahres beginnend.)

Bestes Schutz- und Heilmittel

Säure-Therapie nach Prof. Dr. von Kapff

Inhalationsapparat einfaches Systems, Riechdose
Automatische Inhalation während des Schlafes

*

Ausführl. Prospekte, Auskünfte und Abgabe der Präparate und Apparate durch die Apotheken u. Drogerien. Wo nicht erhältlich, wende man sich an

**DR. ZIEGENSPECK & GUTHMANN
GMBH., MÜNCHEN, HÄBERLSTR. 12**

Schlank Fesseln

Unsere ges. ges. Reduzierter erzielen bewundernswerte Resultate. Keine Bedenken können auch bei Tage unter dichten Stromplanken unsichtbar getragen werden. Sie genauso Mass über die Fessel und den stärksten Teil der Wade und werden unter Nachnahme für
M.R. 8,75

unsere Reduzierter

Graciosa Co., München D
Bürkleinst. 7 - Postscheckkonto: 41324
Geld zurück - bei Nichterfolg! Prospekte portofrei!

Auf Reisen
ist der
unterhaltende
Begleiter
die Münchner
„Jugend“



Velour-Hüte
die grosse Mode
in allen Farben

A. BREITER
München / Weinstr. 6
Kaufingerstr. 23

Nasenröte
Sommer-
sprossen

Mittesser entferntver-
siegend. Ausdruckspflege.
INST. ERNST REICHTH.
München 10, Maistr. 10

Bücher Unterf. Werb.
F. L. Wörle,
Salzgasse 10, Wien 1.
Leipziger Großschöner 7.

Nur Hautana



Aus elastischem
Tricotgewebe
direkt auf der Haut

Mit der Original-
Etikette und dem
eingewebten Namen

Med. Tricotweb. Stuttg., Ludwig Maier & Co. A. G. in Böblingen und S. Lindauer & Co. Korsettfabrik in Cannstatt.



AUSSTELLUNG
1925
BAYERISCHES
KUNSTHANDWERK
IM ALten BOTANISCHEN GARTEN
S. BIM GLASPALAST

münchen
MAI-OCTOBER

Der Marquis de Sade
Mk. 12.—
Rosen-Verlag 81, Dresden 6



Verlangen Sie Preisliste

Die neueste Bereicherung,
Die unser Heilkunst macht,
Ist Abkopfung und Abhörung
Von Herz und Lung?
(- zeigt man dabei auch seine Zung? —)
Durch Fernsprechapparat!

Das wird ein riesiger Profit
In Zeit und Schererei!
Du machst zum Doctor keinen Schritt,
Musst ihn nur an und sagst: „Ich bitte,
Mein Herr scheint krank. Was ist damit?“
Er spricht: „Schalten sie's ein!“

Die ärztliche Konsultation
Spielt sich dann ab im Nu:
Der Doktor hört am Telefon
So deutlich jeden falschen Ton,
Als wär dein Herz 'ne Oper! Schon
Liegt in der Klappe du!

Zur Apotheke ruft er hin
Was sie die schönen muß;
Du säufst die ganze Medizin,
Luf in des Doctors Höre drin
Noch einen Schnäppen, und bist hin...
Die Klingel läutet Schluss!

Das ist so einfach wie patent,
Und fördert Jebedemann
Genau so gut zum selben End —
Nur fünf Minuten bleibt getrennt
Vom Arzt der folgende Patient —
— Dann kommt auch der daran!

X. D. M.

Briefwechsel, Bekanntsch. u.

Eheglück

werden einer erfolgreichen
Damen- und Herrenangelegenheit.
Durch eine Anzeige in der
seit 36 Jhr. erschein., über
ganz Deutschland verbreiteten,
Deutsche Frankfurter Zeitung,
Längst B. 31./ Zahl: Anzeig.
Preisb. z. Verzugsr. 25 Pfg.

E. Studenten-
Artikel-Fabrik Carl
Reh, Würzburg 2
Für alle großen
Fachgeschäfte a. d.
Gebot. Preisb. post- u. kostenfr.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nerven-
zerrüttung, verhindern mit
Sicherheit die gesunde Erholung.
Wie ist diesbezüglich vom ersten
Standpunkt aus ohne wert-
lose Gewissheit zu be-
handeln und zu hellen?
Pionierisches Werk nach
neuesten Erfahrungen be-
arbeitet. Wettvoller Ratgeber
für jeden, der jung
oder alt ist, ob noch gesund
oder schon erkrankt. Gegen
Einsendung von M. 2,— in
Briefform, zu bez. von Verlag
Eduard Sauer, Ged. 66 (Schwiz)

Versuchen Sie unsere neue Schokolade:

مانيون ماندلي سلطانين
Mignon Mandel-Sultanin

EXTRAFINE MANDEL-SULTANINEN-SCHOKOLADE (HERB)

Was kennzeichnet die Mignon Mandel Sultanin?

Ein nochrotes Etikett mit türkischen
Schriftzeichen und der Markenbe-
zeichnung „Mignon-Mandel-Sultanin“
— In Goldprägedruck —

Zwei unter südlicher Sonne gereifte
Früchte: die milde Mandel und die
säuerlich süße Sultanine im Verein
— mit herber Edel Schokolade —

Zu haben in den Fachgeschäften — Preis: 65 Pfg.

MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE DAVID SOHNE A.-G., HALLE A. S.